

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1897)

137 (15.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-673241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-673241)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementpreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formproben-Anschlus Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 137.

Oldenburg, Dienstag, den 15. Juni 1897.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Glückliche Gemeinden.

Oldenburg, 15. Juni.

In unserem Deutschland befinden sich noch eine ganze Anzahl von Gemeinden, die durch die Zeitenstürme hindurch ein Stück der uralten deutschen „gemeinen Welt“ gerettet haben. Interessant ist es, die Wirkung größeren Gemeindegrundbesitzes auf das Finanzwesen zu untersuchen. In 113 Gemeinden mit notwändig großem Grundbesitz hatte der Vorstand des Bundes für Bodenreform eine diesbezügliche Umfrage gerichtet.

Auffällig muß es erscheinen, daß gerade von Gemeinden, welche als sehr reich gelten, keine Antwort eingelaufen ist. So hat z. B. Klingenberg in Unterfranken nicht geantwortet, eine Gemeinde, die nach unwiderprochener Zeitungsnachricht in der Lage ist, jährlich an jeden Bürger aus der Gemeindekasse 300 M. bar, 3 Eter Holz, 50 Wollen und Streu zu liefern. Auch Bohenhausen und Vangenhebold in Hessen, Witzstadt in Böhmen, Martinroda in Thüringen, Ebern in Unterfranken, Gemeinden, in denen der Ertrag aus dem öffentlichen Grundbesitz die Gemeindesteuern voll ersetzen soll, sind die Antwort schuldig geblieben. Die Gründe, welche solche Gemeinden von einer Beantwortung des Fragebogens abhielten, können natürlich nur vermutet werden.

Die 59 Gemeinden, welche geantwortet haben, gehören fünfzehn verschiedenen deutschen Landesteilen an. Es sind vertreten: Brandenburg, Pommern, Schlesien, Westpreußen, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Hohenzollern, Baden, Sachsen, Westfalen-Schwerin, Baiern, Württemberg, Großherzogtum Hessen, Elsaß.

Die Einwohnerzahl der einzelnen Ortsteile schwankt zwischen 300 und 69,000.

Eine erhöhte Bedeutung gewinnen die Angaben einzelner Orte dadurch, daß sie als typisch für einen großen Teil der Gemeinden ihrer Landeshälfte gelten dürfen. In einzelnen Antworten wird ausdrücklich darauf hingewiesen. So schreibt der Bürgermeister Daniel von Treis an der Wofel (Rheinprovinz): „Die Bürgermeisterei Treis umfaßt einen Flächenraum von 10,000 Hektar. Davon gehören mehr als 5000 Hektar den Gemeinden. Aus dem Gemeindevermögen werden sämtliche Gemeindebedürfnisse befriedigt. Dann erhält jeder Bürger gegen Zahlung der Hälfte oder eines Drittels des Wertes seinen Brennbedarf und 25 bis 30 Ar Acker auf Lebenszeit zur Benutzung. Auf jedem Gemeindeboden findet die unmittelbare Klasse der Bevölkerung fast das ganze Jahr hindurch Beschäftigung und Unterhalt. Da die Gemeinde von dem Ertrage ihres Besitztums nur soviel erhebt, als sie zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse bedarf, so fällt der Arbeitswert fast ganz dem Arbeiter zu. Aehnliche Verhältnisse finden sich an der ganzen unteren Wofel.“ — Dr. W. Kobelt aus Schwannheim am Main (Hessen-Nassau) schreibt: „Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist die Zahl der Gemeinden, die keine Gemeindesteuer erheben oder nur geringe, so groß, daß uns dies Verhältnis als das normale erscheint.“

Da, wo der Segen größeren Gemeindegrundbesitzes greifbar in die Erscheinung getreten ist, war natürlich von selbst bemüht, den Kommunalbesitz nach Möglichkeit zu vergrößern. Wo man eine Verminderung des Gemeindevermögens konstatieren muß, klingt es wie Bedauern hindurch. So schreibt die württembergische Stadt Mengen: „Das Gemeindevermögen war noch größer; es mußte aber infolge harter Kriegsdrangale große Komplexe verkauft werden.“ Denselben Grund giebt die brandenburgische Stadt Droßan an: „Droßan befah vor Zeiten einen ausgedehnten Grundbesitz, der aber durch frühere Kriege zum Teil in andere Hände kam.“ Dithelm an der Bahn schreibt: „Im Jahre 1790 hat sich der Grundbesitz durch Wegnahme linksrheinischer Wäldungen durch die damalige französische Regierung vermindert.“

Von den genauen Angaben der einzelnen Orte seien hier nur wenige Beispiele angeführt.

In Dornstetten erhält jeder Bürger jährlich aus der Gemeindekasse 80 M. bar; mit der Holzgabe und dem Allmendgenuß erhöht sich der Wert des Bürgergenusses für den Einzelnen auf 110 M.

Freudenstadt (Württemberg) zählt etwa 1300 Familien und besitzt 2400 Hektar Wald und 13 Hektar Wiesen. Der Ertrag wird wie folgt verwendet: für die Gemeindeausgaben 106,000 M., für gemeinnützige Zwecke 1500 M., Verteilung an die Bürger in bar 33,000 M.

Gernsheim (Gr. Hessen), ein Ort von 110 Familien, besitzt 738,79 Hektar Wald, 98,50 Hektar Wiesen und 727,50 Hektar Acker. Hier stellt sich die Verwendung des

Ertrages wie folgt: für die Gemeindeausgaben 22,898.44 M., Verteilung an die Bürger 53,225 M.

Sigmaringendorf (Hohenzollern), ein Ort von etwa 200 Familien, besitzt 420 Hektar Wald und 660 Hektar Wiesen und Acker. Aus dem Ertrag werden die laufenden Gemeindeausgaben gedeckt, 1275 M. für gemeinnützige Zwecke ausgegeben, die Staatssteuer der Bürger mit 2673 M. bezahlt und 1700 Raummeter Brennholz verteilt.

Philippsburg (Baden), 2400 Einwohner, besitzt 407 Hektar Wald und 514 Hektar Wiesen und Acker. — Auf die Rückseite des Fragebogens hat der Bürgermeister folgende bezeichnende Bemerkung geschrieben: „Außer den vorgenannten Allmendausgaben werden hier keine Steuern erhoben, sondern alles (Gemeindesteuer, Staatssteuer, Fluß- und Dammbaubeiträge) aus dem Ertrag des Gemeindegenusses und der Gemeindeverrichtungen bestritten. Der hiesige Gesamtaufwand beträgt 47- bis 49,000 M. pro Jahr. Dazu wird bemerkt, daß sich der Allmendgenuß der Bürger als ein großer Segen erweist, da er den einzelnen vor aboluter Verarmung schützt, den Familien Gelegenheit zur Verwertung ihrer Arbeitskräfte und zur Beschaffung der notwendigen Lebensbedürfnisse giebt, wozu sonst die Mittel fehlen würden. Der Allmendgenuß bedingt auch die Liebe zur Heimat und ist ein Hemmnis gegen das Fortschreiten der Sozialdemokratie.“

Und nun stelle man diesen Beispielen jene heffischen Rheingemeinden gegenüber, die ihren Gemeindegenuß „aufgeteilt“ haben, die Zahl der Armen hat sich in kurzem verdoppelt, ja verdreifacht, oder das Schicksal von Unterschmattenwang (Oberrhein), wo der etwa 3400 heffische Morgen große Wald vorher alle Gemeinde-Ausgaben deckte und noch Holz, Streu u. dergleichen, und wo nach der „Aufteilung“ drückende Gemeinde-Ausgaben von allen zu tragen sind, — oder den Bericht, den Professor Wücher über die Aufteilung in Dödelshausen giebt: „Aus den Händen der Armen gingen bald sehr viele Loh- und Spottpreisen in die Hände von Spekulantinnen über, innerhalb und außerhalb des Orts, welche schon längst auf diese Teilung gewartet hatten, jedoch jene Klasse, mit wenig Ausnahmen, jetzt nichts mehr besitzt.“

Daß in größeren Stadtgemeinden die Bewertung des gemeinnützigen Grundbesitzes andere Formen annehmen wird als in häuerlichen Gemeinden, das versteht sich von selbst. Die wesentliche Bedeutung aber, die ein unverlierbares gemeinnütziges Eigentum für jede Gemeinde hat, muß natürlich dieselbe bleiben, wie auch die Formen seiner Verwertung sich gestalten mögen.

Aus Hagenau (Elsaß), einer Stadt von ca. 12,000 Einwohnern, kamen folgende Angaben: Hagenau hat aus seinem Grundbesitz 1891/92 285,124.98 M. Einkommen bezogen. Dazu tritt der Ertrag der Wasserleitung mit 21,500 M. und des Gaswerkes mit 17,000 M., „kommunalsteuer infolge dieser Besitztümer so gut wie Null.“

Görlich (Schlesien) nimmt unter allen deutschen Städten mit über 50,000 Einwohnern in bezug auf die Höhe der Gemeindesteuern die günstigste Stelle ein. Vom Gesamtertrag der erhabenen Gemeindesteuern kamen an einen Einwohner: 1890/91: 8,35 M., 1891/92: 8,02 M., 1892/93: 7,28 M.

In Berlin und Dresden bezahlt man etwa dreimal so viel! Der Grund für die überaus günstige Lage der Görlicher Bürger liegt eben wesentlich in dem Umfange, daß diese Stadt es verstanden hat, ein Grundeigentum von 30,851 Hektar zu gewinnen, aus dem der Gemeindekasse z. B. 1892 660,560 M. zuzulassen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Man schreibt uns aus Berlin, 14. Juni: Der Konflikt zwischen der preussischen Regierung und den Berliner Getreidehändlern beginnt in einigen landwirtschaftlichen Kreisen der Provinz Bedenken zu erregen. So hatte Ihr Mitarbeiter dieser Tage Gelegenheit, in den Kontorräumen einer angesehenen Berliner Produktenfirma mit einem Geschäftsführer aus dem Wessenschen zusammenzutreffen. Dieser gab seiner Befürchtung Ausdruck, daß das Fehlen jeglicher Preisbindungen in den Zeitungen über die Bewegungen des reichshauptstädtischen Marktes eine gewisse Unsicherheit in den Verkehr auf den Getreidebörsen der Provinz- und besonders der Kreisstädte hineintragen müsse. Bisher habe der Landwirt, der zum Bodenmarkt Getreide nach der Stadt brachte, zunächst nach der Zeitung gegrieffen und sich durch einen Blick in die knappgefaßten Druckberichte informiert, welche Preise

tags zuvor an der Berliner Produktenbörse für die betreffende Getreideart gezahlt wurden. In Verbindung mit den Notierungen der provinzhauptstädtischen Produktenbörse sei ihm dies ein gewohnter, nicht zu unterschätzender Anhalt gewesen gegenüber den Preisangeboten des Händlers. Es stehe zu befürchten, daß, falls nicht inzwischen eine „Vereinbarung“ zwischen den Streitenden erfolge, das Unterbleiben jeglicher Preisveröffentlichung vom Berliner Markt sich bei der Realisierung der diesjährigen Ernte erschwerend bemerkbar machen werde.

— Unser Berliner Mitarbeiter schreibt unterm 14. Juni: Als neues Glied in der Reihe der diesommerlichen politischen Ueberwachungen präsentiert sich die Meldung, daß der preussische Finanzminister v. Miquel seinen Kurzaufenthalt in Wiesbaden unterbrochen habe und nach Berlin zurückgekehrt sei, um mit dem Reichskanzler, nach anderen Meldungen mit dem Kaiser zu konferieren. Daß dieser Unterredung eine hohe Bedeutung beizumessen sei, wird niemand bestreiten, der in Herrn v. Miquel den „kommenden Mann“ erblickt. Und die Zahl derer, die auf den ehemaligen Führer der nationalliberalen Partei als zukünftigen Reichskanzler schiören, wächst in dem Maße, jemehr Konfliktstoff in der innerpolitischen Atmosphäre sich ansammelt. Eigenartig wäre es allerdings, wenn in einer Zeit, da der „Bug nach links“, wie die letzten Reichstagsnachrichten beweisen, stärker und stärker wird, ein Mann als erster Beamter des Reichs diese Stimmung einzudämmen sich bemühen möchte, der in früheren Jahren einer der eifrigsten Kämpfer in den Reiben gerade der Linken war. . .

— Kaiser Wilhelm wird, wie man in diplomatischen Kreisen wissen will, am 6. August in Peterhof zum Besuch des russischen Kaiserpaars eintreffen. — Einer Einladung des Kaisers folgend, wird der König von Siam der Herbstparade des Gardekorps in Berlin beiwohnen.

— Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit wurde als eine der guten Folgen dieser Heeresreform hervorzuheben, daß in der Kriminalistik der Arme eine merkwürdige Wendung zum Besseren eintrete. Die Annahme, daß die meisten Vergehen beim Militär von Soldaten verübt werden, die sich im dritten Dienstjahre befinden, ergibt dadurch ihre Bestätigung. Diese erfreuliche Erscheinung, deren Bedeutung anfänglich von den Gegnern der zweijährigen Dienstzeit nicht gewürdigt oder die auf zufällige Ursachen zurückgeführt wurde, ist, wie der „Post. Ztg.“ geschrieben wird, im Laufe der Zeit noch stärker hervorgetreten. Sie zeigt sich sowohl in der Abnahme der Vergehäfte der Militärjustiz, als auch in geringerem Verzicht der Militärstrafanstalten. Dies ist um so bemerkenswerter, als gleichzeitig mit der Einführung der verkürzten Dienstzeit auch eine beträchtliche Vermehrung des aktiven Heeres eintrat.

— Das Programm der Rheinreise des Kaiserpaars wird nunmehr bekannt. Von Schloß Brühl fährt das Kaiserpaar am 19. Juni morgens nach der Abtei Maria Laach. Am Laacher See und im nahen Niedermendig sind große Kundgebungen geplant. Die rheinischen Rudervereine beabsichtigen, auf dem Laacher See Aufstellung zu nehmen. Von Niedermendig bis zum Laacher See, eine Stunde Weges, werden Vereine und Schulen Spalier bilden. Der Niedermendig Gemeindeverband hat 1500 Mark zur Ausschmückung des Ortes und zu Triumpfbögen bewilligt. Das Kaiserpaar wird 1 1/2 Stunden in Maria Laach verweilen. Von dort begeben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Remscheid, wo sie der Fürstlich Wied'schen Familie einen Besuch abstatten wollen, dann wird die Reise nach Bonn fortgesetzt. Hier gebührt der Kaiser die Vorzüge auf ihrer Kneipe zu besuchen. Abends wird derselbe auf Schloß Brühl mit seiner Gemahlin wieder zusammentreffen.

— In Potsdam ist General v. Albedyll gestorben. Emil Heinrich Ludwig v. Albedyll, der am 1. April 1824 in Liebenow in der Mark geboren war, trat 1841 in das 2. Kürassier-Regiment in Potsdam ein, in dem er 1843 Offizier wurde. Den dänischen Krieg 1848 machte er als Regimentsadjutant, den Krieg von 1866 als Oberstleutnant und Flügeladjutant mit. Während des französischen Krieges war er dem Militärkabinett zugeteilt, befehligte 1871 provisorisch, 1872 definitiv die 2. Division. In den langen Jahren, während deren er diese einflussreiche Stellung einnahm, erwachten ihm naturgemäß viele Gegner. Man machte ihm zum Vorwurf, daß er nicht verstanden habe, für die Verjüngung des Offizierkorps zu sorgen, was wohl auf das Piedätsgelübde Kaiser Wilhelms I. zurückzuführen ist. Im Jahre 1886 wurde er zum General der Kavallerie befördert, und 1888 übertrug ihm Kaiser Wilhelm II. das Kommando des siebenten Armeekorps.

— Eine Reise wichtiger Artigkeit gelangt auf dem 20. deutschen Fleischer-Verbandszuge, der am 23. und

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Varnhoff, Langestraße 34. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herrm. C. Schlottmann, B. Scheller

24. Juni in Berlin stattfindet, zur Veranlassung. Zunächst ist eine Revision an die Reichsregierung um Erlass eines Einjahreserlasses für Wurst und wurstähnliche Erzeugnisse aus dem Auslande vorgeschlagen, bei deren event. Ablehnung die Forderung einer genaueren sanitätspolizeilichen Untersuchung vom Auslande eingeführter Wurstwaren an das Reichsgesundheitsamt gerichtet werden soll. Von der Berliner Schlichtermittel wird der Erlass eines einheitlichen Reichsgesetzes über die Erzeugung von Freibären verlangt, mit der Maßgabe, daß in diesen Instituten nur Fleisch in geschichtem Zustande verkauft werden darf. Ferner befristet die Jnnung die Einführung eines Solles auf künstliche, aus dem Auslande eingeführte Futtermittel, sowie eine entsprechende Stellungnahme in Frage des Wurstfabrikens. Weitere Anträge treten für die Verallgemeinerung der obligatorischen Fleischschau, für eine Vergebung der obligatorischen Fleischschau, für eine Vergebung der Fleisch- und Wurstfabrikationen für größere Garnisonen an selbständige Gewerbetreibende an Stelle von Groß-Vereinen, sowie für ein Verbot des geobensmäßigen Schlachtens und Auspflandens von Fleisch durch Private ein. Endlich werden auch verstärkte Maßnahmen gegenüber den Hygienegefährdungen verlangt.

Ausland.

Frankreich.

Zu der Attentatsgeschichte ist zu melden: Die Blätter „Antanvigant“ und „Aure Parole“ verdächtigen die Polizei, aus Uebereiner für Faure das Attentat veranlaßt zu haben. Rochefort weist auf das auffallend bezogene Verhalten der sog. Bombe durch den Zivilagenten hin, welcher offenbar nach besonderer Instruktion gehandelt haben müsse; denn die allgemeine Instruktion gebietet, Bomben liegen zu lassen, bis der besondere Bombenwagen kommt. Im Publikum findet der Gedanke eines Polizeistreiches keine Zustimmung. Wahrscheinlich ist die Kombination, daß die Ankündigung der Petersburger Reise Faure's einem verstorbenen Kopf die Idee suggerierte, Frankreich an seine polenfreundliche Vergangenheit zu erinnern. In dieser Richtung werden die Nachforschungen fortgesetzt. Nach Petersburg ging eine ausführliche Darstellung des Sachverhalts ab. Der „M. R.“ wird aus Paris gemeldet: Das log. Attentat auf Faure stellt sich als ein schlechter Witz heraus. Ein einjähriger Spähkopf legte Knapp vor dem Wagen des Präsidenten eine Bombe nieder. Er hatte eine alte Reiterpistole und einen Dolch, der aus einem beschriebenen Batteriepaß bestanden. Die Wüste war mit einem absolut unschädlichen Pulver gefüllt. Die Polizei verlor sofort den Kopf und nahm hindurch viele Verhaftungen vor. Die Verhafteten protestierten kräftig gegen die Maßnahme, sie wurden sofort freigelassen. Obwohl die Natur des Anschlags rasch bekannt wurde, nahm Faure auf der Präsidentenreise die Glückwünsche des diplomatischen Korps entgegen, sowie die der Minister und des anwesenden Großfürsten Sergius. Man glaubt, der Urheber des schändlichen Spahs habe nur den Spieß im Auge gehabt, Faure lächerlich zu machen.

Belgien.

In Brüssel fand am Sonntag eine großartige Kundgebung zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht statt. Der Sitzungsraum zu Gunsten der Kundgebungen, welche Belgien jemals erlebte. Er erinnert an den Sitzungsraum vom 15. August 1887, welcher die Bewegung für das allgemeine Stimmrecht einleitete. Die Zahl der Mannschaften betrug viele Tausende, an deren Spitze die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Gent, Lüttich und aller anderen großen Städte marschierten. Acht Generale, geführt von General Drialmont, begaben sich in den Palast und überreichten dem Könige eine Adresse. Nach dem Strahlenzug, welchem die Bevölkerung zujubelte, fand ein großes Meeting statt, bei dem eine wertvolle Landesverteidigung gefordert wurde. Die Sozialisten wurden am 15. August eine besondere Kundgebung gegen das Kosakentum veranstaltet.

Die Rede des Königs hatte, nach M. T. B., folgenden Wortlaut: „Sie kennen die ganz besondere Hochachtung, welche ich den jetzigen und den früheren Führern des Heeres entgegenbringe, die ihre Begabung und ihr ganzes Sein dem Dienste des Landes gewidmet haben, und ich beehre mich gern die persönlichen Bande, welche uns vereinigen. Was die Frage betrifft, von welcher Sie sprechen zu mir gesprochen haben, so prebigen Sie einem Befehlern. Mir liegt die Sicherheit und die etwaige Verteidigung meines Landes so sehr am Herzen, als daß ich nicht wünschte, daß der Grundbesitz des persönlichen Heeresdienstes die Grundlage seiner militärischen Einrichtungen sei. So wenig es einer Nation möglich ist, sich von der übrigen Welt abzuschließen, kann sie sich besten entschlagen, ihre Verteidigung in geeigneter Weise vorzubereiten, wenn sie nicht dem Ungefähr der Ereignisse preisgegeben sein will. Was uns insbesondere betrifft, die wir sowohl nationale als internationale Verpflichtungen haben, und die wir uns in unmittelbarer Nachbarschaft mit Regierungsmittelpunkten befinden, welche den vorherrschenden Einfluß auf die Geschichte Europas ausüben, so müssen unsere militärischen Einrichtungen, unter Beachtung des richtigen Verhältnisses, denjenigen der uns umgebenden Nationen nachgebildet sein. Unsere lastigen Einheiten müssen in analoger Weise zusammengesetzt, bewaffnet und eingeteilt sein, wie diejenigen unserer Nachbarn. Wenn nämlich in Momente der Gefahr eine belgische Division aus weniger durchgebildeten Mannschaften bestehen würde als diejenigen der anderen Länder, so würde sie nur mit der Aussicht in den Kampf eintreten, sich nutzlos aufzuopfern. Jede Selbstausübung über diesen Punkt würde verhängnisvoll sein, anderseits müssen wir, da wir wesentlich geringer an Zahl sind, umhelfen darauf zählen, unsere Verteidigung durch die Hilfe militärischer Kunstbauten zu sichern. Die Nation bestimmt über ihre Geschichte im vollen Umfange ihrer Freiheit. Ich habe niemals meine Pflicht veräußert, zu warnen. Ich bin bei der besten Absicht der Patrioten geblieben; aber es ist die Nation selbst, die über ihre Zukunft entscheidet.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft mit Vorbehalt die vorstehenden Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Odenburg, 15. Juni.

* **S. R. S. der Großherzog** wird morgen Nachmittag um 5 1/2 Uhr von Etob ab auf seiner Yacht „Leinhardt“ die Reise nach England als Vertreter S. R. S. des Großherzogs bei den Jubiläumseierlichkeiten zu Ehren der Königin Victoria antreten. Der hohe Herr wird, wie früher, auch diesmal das Schiff selbst führen.

* **Zur Veranstaltung einer öffentlichen Feier des 70. Geburtstages S. R. S. des Großherzogs** sind der Technischen und Ingenieur-Verein, der Gewerbe- und Handels-Verein, der Bierkassen-, die Bierkassen- und der Odenburger Weianten-Verein zusammengetreten in Anlaß einer Anregung, welche von der Generalversammlung des letztgenannten Verein gegeben wurde. In Aussicht genommen ist ein Gartenfest am Vorabend des Festtages im Garten der „Union“. Bei ungünstiger Witterung

seil dagegen ein Kommerz im Saale der „Union“ stattfinden. Wenn daher einwöchigen Eintrittskarten nur in der Beschränkung, welche durch die Größe des Saales bedingt ist, auszugeben werden können, so entspricht es doch dem Wunsch der genannten Vereine, daß das Fest durch Beteiligung aus allen Kreisen den Charakter einer Feier der gesamten Bürgererschaft genosse, und hoffentlich wird günstige Witterung es ermöglichen, daß am Abend des 7. Juli der Uniongarten seine Thore weit öffnet und unter seinen hohen Laubkronen eine nach vielen Hunderten zählende Versammlung vereinigt, welche in froher Feststimmung den Gefühlen der Liebe und Anhänglichkeit gegen den allverehrten Landesfürsten begeißelt Ausdruck giebt.

* **Dem Oberkammerer a. D. J. H. Jülicher**, der im 90. Lebensjahre in Gießen verstorben ist, widmet Herr Vermessungsdirektor Scheffer im Namen der Vermessungsbeamten folgenden Nachruf: „Der Verstorbene war der letzte derjenigen Beamten, welcher sich an der in den 30er Jahren ausgeführten Landesvermessung in hervorragender Weise beteiligte und später die ersten Arbeiten zur Herstellung des jetzt vollendeten Hunte-Canal-Anschlusses anordnete und leitete. Bei seiner vielseitigen Thätigkeit war er in den weitesten Kreisen bekannt und geehrt und erzielte sich allgemeiner Beliebtheit, und wer ihm dienlich oder persönlich gegen treten durfte, der fand in ihm einen durch vielseitige Kenntnisse ausgezeichneten Berater und einen aufrichtigen Freund. Den Vermessungsbeamten bleibt der Verstorbene ein Vorbild ungewöhnlicher Thätigkeit und getreuerster Pflichterfüllung. Seine feinen Andenken!“

* **Eines pöblichen Todes gestorben** ist in München Herr Bankier Knost von hier. Derselbe befand sich mit seiner Familie auf der Reise nach Italien, wo er den Sommer zu verbringen gedachte. In München erlitt ihn jedoch, wie ein Telegramm nach hier meldete, der Tod.

* **Ein Kind Odenburgs**, Herr Inspektor S. Richter von der Agentur des Norddeutschen Lloyd, begehrt heute die Feier seiner 30jährigen Thätigkeit beim Norddeutschen Lloyd. Der Jubilar trat am 14. Juni 1872 als vierter Offizier auf Dampfer „Main“ in Dienst, avancierte am 18. Januar 1884 zum Kapitän und wurde am 1. Oktober 1891 zum zweiten Inspektor der Agentur ernannt. Zahlreiche Glückwünsche und Anerkennungsbriefe zeugten von der Zuneigung und Hochachtung, deren sich der Jubilar in weiten Kreisen erfreut. — Aus Bremerhaven wird gemeldet: Zu Ehren des Jubiläums flaggen alle hier in den Häfen und auf der See befindlichen Lloyd-Schiffe über die Toppfen, ebenso hatten auch alle Lloyd-Schiffe Flaggenständer angelegt.

* **Kirchliche Nachrichten**. Am 11. d. Mts. haben die Kandidaten Wih. Uelen aus Odenburg und Fritz Schipper aus Wabbenorden das Tentamen pro lic. com. bestanden. — Von der Kreisynode Wülfeshausen, die am 14. d. Mts. in Hatten verammelt gewesen ist, sind zur Landesynode gewählt: W. Kobitz in Wülfeshausen (einstimmig) von der südbillichen Weilsing, Ober-Regierungsrat Ramsauer in Odenburg (gegen 1 Stimme) und Direktor Ruchstrat in Wehsa (gegen 2 Stimmen) von der nördlichen Abteilung.

* **Ihre silberne Hochzeit** feierten gestern der Direktor der Odenburger Wappspinnerei, Herr Cropp, und seine Gemahlin. Von allen Seiten wurden ihnen Ehrungen und Glückwünsche zu teil. Am Abend erloschen der Gesangverein der Spinnerei und ließ im Garten des Direktors herrliche Weisen erklingen.

* **Kunsthewerblicher Gewerverein**. Auf folgende Nummern stellen Gewinne und sind dieselben im Landes-Gewerbe-Museum abzugeben: 1, 2, 4, 10, 13, 25, 28, 29, 36, 39, 44, 48, 51, 57, 63, 72, 73, 80, 93, 97.

* **Die Hundstagsferien der höheren Schulen** werden nicht schon am 27. Juni, sondern erst am 3. Juli ihren Anfang nehmen.

* **Hof- und Gartenbauverein**. Am Sonntag Nachmittag verammelte sich eine größere Anzahl Vereinsmitglieder bei Herrn Posthalter Jansen, um von dort aus den vom Vorlande vorgeschlagenen Ausflug nach Oberstedt zum Besuche der Baumzucht des Herrn Heinze zu unternehmen. In zwei großen Omnibussen ging die Fahrt durch Everten, den Wildenholz, über Feidrichshausen und Zebbold nach dem Ziele der Fahrt. Eine herrliche Fahrt war's, teils stilsichen togenden Kornrieden hindurch, teils durch den Wald, teils aber auch durch die Heide, über welche feingebildete Sonnenhitze ausgebreitet war, die jedoch, durch einen süßlichen Wind abgeschwächt, auf die Stimmung der Ausflügler keine nachteilige Wirkung ausübte. Im Obstedt angekommen, stiet man nach eingemommenem Kaffee Herrn Heinze den ausgedehnten Besuch ab und kamieren in Hyramdenhofen geföhren, die Aufmerksamkeits der Besucher erregten. Auf dem Hofen abwärts lag ganz besonders eine schöne Waldschneise mit hängenden Zweigen auf, eine Alar, die höchst selten vorkommt und die, wieviel wir hörten, keiner der Besucher hielang gesehen hatte. Neben dem Hause des Herrn Heinze steht ein gewaltiger Nussbaum, der ein Alter von etwa 55 Jahren hat und seine Zweige weit ausbreitet. Im kühlen Schatten dieses herrlichen Baumes waren Tische aufgeschlagen, an welchen die Gesellschaft Platz nahm, um den Spielwein des Herrn Heinze — welche das bekanntlich eine bedeutende Obstweinkellerei — einer Prüfung zu unterwerfen. Der Wein kann als ganz vorzüglich bezeichnet werden. Nach gediehemem Umtrunk nahm man den Garten und die in denselben befindlichen Kulturen von Koniferen, Ziersträuchern usw. in Augenschein und bezog sich dann zu der dem Hauptgrundstücke gegenüber liegenden Baumzucht. Bei früheren Besuchen lag man in derselben laufende von jungen Bäumen, diesmal fanden sich nur unbebaute Flecke vor, ein Zeichen, daß die Obstbäume aus der Heinze'schen Baumzucht, die übrigens auch regereit gegogen werden, ein stark begehrt Artikel sind. Die neue Ansicht ist in gutem Stande und läßt darauf schließen, daß die Baumzucht ihren alten guten Ruf in jeder Weise behaupten wird. Für die Weinbereitung sind große Strecken Land mit Beerenobststräuchern besamt, die eine gute Ernte erwarten lassen. Nach einem abermaligen Umtrunk — diesmal wurde Etahelbeer- und Heidelbeeren getrunken — und nachdem seitens des Vereinsvorsitzenden einige Aufnahmen der Vereinsmitglieder gemacht waren — wie wir hörten, sind die Platten sehr gut ausgefallen — verließ man das gastliche Haus des Herrn Heinze, um nach einem in Wülfes'sen Gasthof eingemommenen Zimbis nach Odenburg zurückzuföhren, wo man, wohlbeleibter und erquickt durch die herrlich süße Abendluft, gegen 11 Uhr wieder eintraf.

* **Odenburgs Beteiligung an der Hamburger Ausstellung**. Die für die Besichtigung der Hamburger Ausstellung von Seiten unserer odenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft ausgewählter Pferde weiten seit einigen Tagen bereits hier. Es sind dies folgende Tiere:

A. dreijährige Stuten: 1. „Orina“, Besitzer Cgr. Frels-Jaderbollenhagen, Schwarz, M. Congo, M. Orina; 2. „Virginia“, Besitzer J. D. Hundt-Schneidung, braun, Stern, I. Hinterfuß 10, B. Hinterfuß 10, M. Schwefelhaar; 3. „Kronprinz“, Besitzer J. Baumann-Bardenhies, braun, Stern, beide Hinterfüße 10, M. Galma; 4. „Tilbe“, Besitzer J. Geil-Hörsing, braun, Stern, I. Hinterfuß 10, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 5. „Fauler“, Besitzer J. Wülfes-Hof, Altmündchen, braun, M. Stern, beide Hinterfüße 10, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 6. „Fauler“, Besitzer J. Wülfes-Hof, Altmündchen, braun, M. Stern, beide Hinterfüße 10, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 7. „Fauler“, Besitzer J. Wülfes-Hof, Altmündchen, braun, M. Stern, beide Hinterfüße 10, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 8. „Fauler“, Besitzer J. Wülfes-Hof, Altmündchen, braun, M. Stern, beide Hinterfüße 10, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba.

B. zweijährige Stuten: 1. die Stute des Wih. Bulling-Hamborn, braun, beide Hinterfüße weiß, B. Wollfart, M. Beyer; 2. die Stute des Gd. Wülfes-Hof, braun, Stern, B. Hinterfuß 10, M. Hoba; 3. die Stute des J. Wülfes-Hof, Altmündchen, braun, Stern, B. Wülfeshaider, M. Hoba; 4. die Stute des J. Wülfes-Hof, Altmündchen, braun, Stern, B. Wülfeshaider, M. Hoba; 5. die Stute des G. Jansen-Jensen, dunkelbraun, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 6. die Stute des J. Wülfes-Hof, Altmündchen, braun, M. Stern, beide Hinterfüße 10, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 7. die Stute des G. Jansen-Jensen, dunkelbraun, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 8. die Stute des G. Jansen-Jensen, dunkelbraun, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 9. die Stute des G. Jansen-Jensen, dunkelbraun, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba; 10. die Stute des G. Jansen-Jensen, dunkelbraun, B. Hinterfuß 10, M. Wülfeshaider, M. Hoba.

Am Sonnabend wurden beim „Hotel zum neuen Hause“ die Tiere S. R. S. dem Großherzog vorgeführt. S. R. Hohet, der bekanntlich ein guter Pferdekennner ist und immer für die odenburgische Weidwucht großes Interesse zeigt, hat mit Wohlgefallen die Tiere besichtigt und seiner Anerkennung über die vorfindige Auswahl derselben freudigen Ausdruck gegeben. Am Sonntag Nachmittag fand eine Vorführung der Tiere für das Publikum statt, das trotz der Hitze in großer Zahl derselben bewohnte. Die Tiere waren in bester Verfassung, und Pferdekennner gaben einstimmig der Erwartung Ausdruck, daß die Tiere auf der Ausstellung den guten Ruf, den das Odenburger Pferd sich bereits weit über die Grenzen des Landes hinaus erworben hat, noch verbessern werden. Gestern Abend sind die Tiere mit einem Getrag von hier nach Hamburg abgegangen. Der Transport der Tiere liegt in den Händen des Herrn Nunge, der i. Zt. auch den Transport nach Berlin und Stuttgart leitete. Der Sonderzug, der die Pferde transportierte, traf hier gestern gegen 8 Uhr ein. In demselben befand sich bereits das offizielle Vieh, das für die Ausstellung bestimmt ist, sowie das Festschiffliche Herdubüchlein. Nachdem hier die Verladung vor sich gegangen war, setzte sich der Zug nach Hude hin in Bewegung, wo das Vieh der Weidwucht von demselben aufgenommen wurde. Der Zug transportierte auch die für die Ausstellung bestimmten Schweine des Ministerlandes und des Ammerlandes. Heute in den ersten Morgenstunden mußte der Zug in Hamburg eintreffen. Die ausgesetzten Tiere bleiben dort bis zum 21. und werden am 22. d. Mts. mit einem Sonderzuge wieder hierher zurückgebracht. Wir wollen hoffen, daß unsere Odenburger Tiere die höchste Konkurrenz in Hamburg bestehen und mit Preisen besetzt zurückkehren.

* **Den Mannschaften der hiesigen Garnison** ist der Weich der Stadt Delmenhorst und aller Ortschaften, die unter 5 km von derselben entfernt sind, streng untersagt. So liegt es sich auch nicht anders, daß den in Delmenhorst anwesenden Soldaten der Pfingsturlaub verweigert werden mußte. Diese Maßregel erklärt sich aus dem Umstande, daß es in Delmenhorst verschiedentlich zwischen dem Militär und den dortigen auswärtigen, namentlich polnischen Fabrikarbeitern zu Kränkungen gekommen ist.

* **Der Hunte-Canal** wird wegen baulicher Veränderungen von Schienen und Brücken auf drei Monate gesperrt. Für die schiffahrtstreibenden Kolonisten in den Föhren am Kanal ist diese Sperre ganz bedeutungsvoll, da sie ihnen den Weg abschnidet zum Hauptabzweig für ihren Torf. Solange der Kanal offen war, bot er den Weg für den Transport des Torfes hieher. Infolgedessen kamen hier große Quantitäten Torf an den Markt, und das hatte wieder zur Folge, daß der Preis für dieses Brennmaterial herunter ging. Da nun 3 Monate lang die Zufuhr von den Föhren unterbrochen ist, wird sich hier bald auch eine Steigerung des Preises für Torf bemerkbar machen.

* **Schützenfest**. Bei dem am vorigen Sonntag in dem großen, mit schönen und idyllischen Anlagen versehenen Garten der wülfeshaider Sommerwirthschaft „Zum drogen Hofen“ stattgehabten Vogelshützen wurde Herr Gastwirt Wülfeshaider hier selbst nach hiesigem und bei der herrlichen Temperatur wirklich „heißem“ Wettbewerb Schützenkönig. An dem eigenartigen, auch für das nicht an Schießen beteiligte Publikum interessante Fest, das alljährlich in diese Zeit im „Drogen Hofen“ stattfindet, nahmen viele tüchtige Schützen aus unserer Stadt teil. Nach dem Königsschusse feste sich, mit dem bekränzten Schützenkönig an der Spitze, der recht städtische Schützenzug unter den Klängen der Musik, die schon geraume Zeit im Saale des Lokals zum Tanz aufgepöbelt hatte, in Bewegung und schwenkte schließlich nach einigen Umdängeln in den Saal ein, woselbst Herr Küster eine Ansprache hielt, welche der „hohe Schützenkönig“ in schungvoller Rede erwiderte. Alsdann begab sich der Zug wieder in den Garten, um daselbst an der feillich bereiteten Festtafel nach des Tages heiter Mühe sich leicht zu stärken und in gehobener Feststimmung der Frohsame die Zügel schieben zu lassen. Am nächsten Sonntag findet voraussichtlich ein gleiches Vogelshützen bei Herrn Wih. Klausen in Wülfing statt.

* **Vom Ertrinken gerettet**. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr hörten mehrere Personen, welche vom Odenburger Schützenfeste heimkehrten, auf der Cäcilienbrücke laute und schelle Hilferufe. Als sie dem Schall der Stimme nachgingen, sahen sie im Kanal einen Menschen mit dem Wasser ringen, der dem Ertrinken nahe war. Mit Mühe konnte der Mann ans Land gezogen werden, wo er sich als bald erholt und, ohne seinen Rettern zu danken, von dannen trottete. Ob er im Dusef ins Wasser hineingelassen oder sich am Ufer zum Schlafen hingelagert hatte und dann hinabgefallen ist, konnte er selbst nicht angeben. Auf die Frage

nach seinem Wohnort gab er zögernd und unbestimmt an, in Drielecke zu Hause zu sein. Am schimmern kam einer der Reiter weg, welcher, da er nur den Hock beim Hineinbringen in das Wasser ausgezogen hatte, sich die anderen Teile des Sonntagsausguges heimstump und verdorben hatte.

B. Gefährliches Spielzeug. In der letzten Zeit haben wir vielfach in den Händen von Knaben ein sehr gefährliches Spielzeug gesehen. Wir meinen die auch von feinen unierer waschbaren Pelzkleid mit Recht verdächtige Gummischleuder oder sog. „Stitzke“. Es ist ein unheimliches und leicht in der Folge zu verletzendes Spielzeug. Es besteht aus einer solchen Schleuder, daß z. B. ein mit ihm fortgeschickter Pelzbock, oder er ist es auch nur ein Steinchen, durch die Fensterkante dringt, ohne etwas anderes als ein kleines rundes Loch zu hinterlassen. Alle Eltern sollten es den Knaben streng verbieten, eine solche Waffe mit sich auf die belebte Straße oder auch nur in den Garten zu nehmen, denn gar mancher Vogel — Tauben nicht ausgenommen — ist von den Knaben schon mit dieser Gummischleuder getötet oder so über zugedrückt worden, daß er elendiglich verkrüppelt mußte.

*** Stenographie.** Der Sommerkurs für Gabelberger'sche Stenographie, welcher solchen jungen Leuten, die im Winter sehr in Anbetracht genommen sind, günstige Gelegenheit zur Aneignung der Schnellchrift bietet, nimmt unter Leitung des Vereinsvorsitzenden, Herrn Lehrer Schreier, am Donnerstag Abend um 9 Uhr im Landesgymnasium seinen Anfang.

*** Erheblich verletzt** am Knochengeleit wurde vorgelesen der Brenner- und Hirschbacher F. auf der Strecke Bremen-Delmenhorst bei dem Schließen einer Coupéthür. Er mußte sich in das Hospital begeben.

*** Von einem Haufe der Hülferstraße** fiel am Sonntag Nachmittag mit lauter Krach ein großer Teil des Anputzes auf das Trottoir. Einer Frau und einigen Kindern, welche gerade die Stelle passieren wollten, fielen die Körbchen für die Füße. Noch einen Schritt weiter, und sie wären sicherlich nicht gut weggekommen.

B. Die sämtlichen höheren und mittleren Schulen unserer Stadt hatten für gestern Nachmittag wegen der großen Hitze den Unterricht ausgesetzt.

M. Schöbig. Auf dem Werdermarkt verlor ein Pferdehändler aus Essen eine Brieftasche mit 1450 M. Er erbot sich zuerst, dem Finder 50, dann 100 M. auszus zahlen. Als er aber hörte, daß sie gefunden sei, bereute er sein Versprechen und verlor die Finder mit nur 2 M. abzugeben, da aber schließlich, da die Brieftasche einem Gendarmen übergeben werden sollte, 20 M.

*** Vorkomm.** 13. Juni. Das heutige Sängerfest des Sängerbundes der friesischen Wehde fand unter einem glücklichen Stern: goldige Sonne, zahlreicher Besuch; daher konnte es uns fröhlichen Gesangsbrüder an einem guten Gelingen des Festes nicht fehlen. Die ausdauernden Sänger, welche größtenteils auf rein geschmückten Wagen eintrafen, wurden von den Mitgliedern des hiesigen Gesangsvereins, „Eigentanz“, vor Hornhüßel's Hotel auf's herzlichste empfangen. Wie der Ort, so war auch der Eingang zum Festplatz ganz besonders von unsrem Damae geschmückt, die es sich nicht hatten nehmen lassen, die vielen Guitanden zu binden, die erforderlich waren. Der hohe Ehrenposten, durch welches Grün miteinander verbunden, liegen ihre Säulen und Wimper im Winde flattern und riefen den Sängern und Gästen ein kräftiges deutsches „Gruß Euch, friesischen Sänger! Euch herzlich willkommen!“ entgegen. Nach der Generalprobe traten die ca. 170 erschienenen Sänger zum Festkonzert an, geführt von der Wehder'schen Kapelle aus Wilhelmshaven. Neben dem Schluß von Kranzgebunden und Guitanden in reicher Fülle, Ehrenposten und Ehrenposten, überall eine freundliche Begrüßung herrschte unter Mitbürger! Freundlich betrat, wenn auch mit Staub beladen, kehren die Sänger zurück, und bald sammelte sich auf dem Festplatz in Hornhüßel's Garten eine fröhliche Menschenmenge. Obgleich der Festausbruch ca. 1000 Sitzplätze hergestell't hatte, waren doch sehr bald alle besetzt. Nach einem Musikvortrag der Kapelle hielt Herr Pastor Büding die Festrede, in der er Sänger und Gäste herzlich willkommen hieß und in die Herzen freudig betrogenen und zugleich begeisterten Worten des weiteren über den innigen Zusammenhang unserer herrlichen Gottesnatur mit der Wunderwelt des Gesanges sprach. Das Hoch auf den Sängerbund der friesischen Wehde, in dem die Rede ausklang, fand brausenden Wiederhall. Alsdann folgten abwechselnd Musikvorträge, Chor- und Sololieder. Empor trug der hundertstimmige Chorlag, wenn auch nur in einfacher Besetzung gespielt, die Herzen der Zuhörer, und es wurden alle Chorleiter unter der Leitung des Chorvorsitzenden, Herrn Lehrer Blohm, hiersehr, eralt vorgetragen. Die Chorleiter waren: „Wenn die Wäulische säulen“, von Kretzel, „Am schönsten klingt ein frohes Lied“, von Marjchner, „Nun lob' wohl, du kleine Gasse“, von Silder und „Im Polack deutschen Wein“, von F. Stung. Ungetheilten Beifall fanden ganz besonders die Sololieder „Schnellsucht nach dem Rhein“, Solo mit Schlußchor, vorgelesen vom Gesangsverein „Eigentanz“, „Es klingt ein heller Klang“, gesungen vom Gesangsverein „Bliss auf", Steinhausen, und „An mein Vaterland“, deutsch-amerikanisch von R. Feiler, gesungen von der „Liebetsart“, Retel. Während einer Pause in gelanglichen Teile fand die Vorstandsvorstellung des friesischen Sängerbundes im Saale des Hotel Hornhüßel statt. Das nächste Sängerfest wird über zwei Jahre in Wiedehede gefeiert. Sodann wurden die Statuten noch dahin abgeändert, daß ein dem Bunde neu beitreter Verein erst nach zweijähriger Mitgliedschaft die Feier des Sängerfestes in seinem Orte beantragen kann. Um 7 Uhr vereinigte ein Festkommens eine hundertköpfige Sängergemeinde mit den zahlreichen sich beteiligenden Gästen und ihren Damen in geselliger Feststimmung, wo gar bald der Geist der Fröhlichkeit und kameradschaftlichen Stimmung mit unermüdetem Frische waltete. Der Leiter des Sommerfestes, Herr Hornhüßel vom hiesigen Gesangsverein, „Eigentanz“, eröffnete den Reigen der Trakt, Vorträge, Couplets u. s. w. mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf unsren Landesfürsten, worauf das Lied „Gruß Dir, o Oldenburg“ angeschlossen wurde. In herrlichen Worten wurde dem festgebenden Verein und den Bürgern Wohlwollen für die herrliche Aufnahme und prächtige Aus schmückung gebührt und nur gar zu rasch war es 9 Uhr geworden, da die Sänger zu den Festhäusern in Hornhüßel's Hotel und im „Grünen Wald“ zogen, um auch den Damen ihr volles Maß an den Festreuen werden zu lassen zum Lohne dafür, daß sie in jeder Weise den schönsten Schmaus des Festes bildeten. Dem festgebenden Verein „Eigentanz“ möge auch ein guter finanzieller Erfolg alle Mühe und Arbeit lohnen!

s. s. Nordenham. 14. Juni. Zur Feier des 70. Geburtstages S. A. des Großherzogs wird hier höchstwahrscheinlich von Seiten des Orts ein gemeinsamer Kommerz mit Damen stattfinden. Der diesjährige Kriegerverein fasste in dieser Angelegenheit gestern Abend einstimmig den Beschluß, für den Fall, daß eine derartige Feier zustande käme, sich recht zahlreich an derselben zu beteiligen. Der Vorstand des Vereins wurde beauftragt, das Zustandekommen

dieser gemeinsamen Festfeier allseitig anzugehen. Sollte eine Einigung mit den übrigen patriotischen Vereinen nicht erzielt werden, so wird der Verein den Tag durch einen Ausflug mit nachfolgendem Kommerz für sich sichern. — Am dem Bundesfesttage in Nordhorn wird sich voraussichtlich die Teilnahme des diesjährigen Vereins recht lebhaft gestalten. Ebenfalls ist eine Einladung des Kriegervereins Bremerhaven zu dessen 25jährigen Stiftungsfeste von vielen Kameraden gern angenommen. — Am dem festigen Tage hat unser Ort wie auch das benachbarte Alens die alle Anziehungskraft für die Aufzügler aus Bremerhaven, Oestelünde, Lese u. wieder einmal in vollem Umfang genossen. Eine enorm große Anzahl fröhlicher Menschen landete hier mit den Uniondampfern und verbrachte den Nachmittag in Alens und hier. Ein Teil benutzte auch die Bahn zu einem Ausfluge nach Lade und Wiedehede.

X. Westerstede. 14. Juni. Unter lebhafter Beteiligung wurde gestern auf der Schützenwiese das Prämienschießen eröffnet. Da eine große Anzahl Lose verkauft worden, nämlich reichlich 500 Stück, so wurde das Schießen nicht benützt und wird an den nächsten Sonntagen fortgesetzt werden. Der höchste Gewinn besteht in einem Fahrrad (bezw. 2 Fahrräder), ferner kommen noch viele andere Wertgegenstände zur Verlosung. — Das diesjährige Schützenfest findet im Monat August statt, bis zu welcher Zeit das neue Schießhaus fertiggestellt sein wird. — Zum Bundesfesttage in Nordhorn wird der hiesige Kriegerverein folgende Kameraden als Delegierte entsenden: Dr. Schramm, August Peters, Hans Meincke und Friedrich Nulcy. Die Bereinigung am Bundesfest wird von Seiten unseres Vereins eine sehr rege sein. Die Tour soll per Wagen gemacht werden und erhält jeder Krieger 1 M. aus der Vereinskasse. — Die Lehrer der hiesigen Volksschule werden am nächsten Donnerstag mit ihren Schülern einen Ausflug unternehmen. Die 1. Klasse wird Voga und Leer und die 2. Klasse Alende einen Besuch abstaten. Die drei untersten Klassen werden, wie es schon seit mehreren Jahren der Fall gewesen ist, moras nach Ebern marschieren. — Zum Antritt der 1. Klasse Westerstede ist Herr Dr. Schramm hieselbst ernannt worden.

-f. Barel. 14. Juni. Der seit mehreren Tagen vernichtete Schlosser Festtag, welcher in Heimens Jäger bei Barel, auftrug sich gestern im Wäulchen. Nahungsborgen und Familienangehörigen sollen die Urhache des Selbstmordes sein.

** Delmenhorster Jubeltage.

Auch der zweite Tag der Jubelfeier des Schützenvereins erfreute sich eines klaren, heiteren Wetters. Man hätte also zuzufrieden sein können, wenn es nicht recht früh und die Hitze nicht nachmittags gar zu drückend gewesen wäre. Der Besuch war natürlich am Alltags nicht so rege als Sonntag, namentlich fehlten die vielen Fremden aus der Umgegend. Innerhalb herrschte auf dem Schützenhof ein lebendiges Treiben, das sich nach Schluß nachmittags und namentlich gegen die Abendstunden noch mehr gelagert haben. Den Schützen wenigstens ist der Humor in der Sonnentag nicht ausgegangen; schon von 3 Uhr morgens an wurde eifrig nach den Schießen und nach dem Vogel geschossen; zu einem Resultate wird es erst am letzten Nachmittag gelangen sein. Den Höhepunkt der festlichen Feier bildete das Schießen, das mittags im großen Saale des Schützenvereins stattfand und eine Beteiligung von etwa 150 Personen hatte, von denen die meisten Schützenbürger waren. Den Tageslohn führte Herr Amtshauptmann Raben. Derselbe eröffnete die Aofel gegen 1/2, Uhr, indem er den Kaisertrakt anbrachte. Er erinnerte in seiner Rede an jene Zeit, als der Delmenhorster Schützenverein gegründet wurde. Damals waren trübe Jahre in Deutschland. Es war noch nicht die Rede von einem allgemeinen deutschen Vaterlande. 39 Kleinstaat machten sich gegenseitig das Leben sauer, anstatt in Harmonie mit einander zu leben. Und dennoch zog schon ein mächtiges Sehnen nach Einigung durch die deutschen Lande. Der nationale Gedanke war selbst nicht in der Zeit nach den Freiheitskriegen, als die Reaktion triumphierte, erloschen. Er wurde weitergeleitet in engeren Kreisen, in den Tann- und Schützenvereinen, die damals gegründet worden. Die Jahre 1848/49, in denen die lange zurückgehaltene Freiheitsliebe sich ungehemmt Bahn zu brechen suchte, brachten eine unglückselige Verwirrung über das deutsche Volk; aber ihnen lag doch das Streben zugrunde, endlich aus den unglücklichen Zuständen herauszukommen. Gott sei Dank, jene Zeiten sind vorbei! Uns ward ein Heldentat von Gott geleitet, der aus einem mißgünstigen Volk das erste Volk von Europa gemacht hat. Sein Sohn, der große Kaiser, hat leider nicht lange des Thrones sitzen können, aber unser jetziger Kaiser hat mit Macht und Energie die Fäden der Regierung ergriffen und lenkt sie zum Wohle des Vaterlandes, zur Förderung des Friedens. In unserem Kaiser seien wir die Verleugnung der Einheit Deutschlands. Möge sie uns auch erhalten bleiben! Das ist uns Wunsch, wenn wir in den Auf einstimmen: Seine Majestät, Kaiser Wilhelm, er lebe hoch! — Kräftig stimmte die Versammlung ein, die Waise intonierte die Kaiserhymne „Heil Dir im Siegertranz“, und die Festgesongen begleiteten mit Begeisterung. Der nächste Toast, der im Laufe des Festes ausgesprochen wurde, galt dem Landesfürsten. Zum bruderte Herr Bürgermeister Mühlbrock sein Glas. Ein Hoch auf den Großherzog? Da sind Worte überflüssig. Ist er doch erst gestern wieder uns menschenliebend gelehrt. Hat er doch trotz seines Alters die Strapazen der Meise nicht gescheut, um uns eine Freude zu bereiten. Der Schützenbundesrat hat er zur Erinnerung an diesen Tag ein festliches Kleinod geschenkt, eine silberne Ehrenfalle. Wir wollen sie in Ehren halten. Laßt uns des Geters stets in Treue gedenken. Seine Majestät, Herr der Großherzog, er lebe hoch! Wieder seien die Anwesenden mit Begeisterung ein und brausend eifrig zum Klänge der Waise das Huldigungswort: Heil Dir, o Dendburg! — Später traktete Herr Schützenhauptmann Borchers aus Delmenhorst auf die Gäste. Ihnen haben der Delmenhorster Schützenverein für den freundlichen Besuch zu danken. Hierauf antwortete Herr Medemann aus Bremen, indem er im Namen der Fremden den Delmenhorster Schützenverein, den liebenswürdigen Gastgeber, der auch in den kommenden 50 Jahren ebenso blühen und gedeihen möge wie in den vorhergehenden, hoch lobte. Herr Logemann aus Delmenhorst stiftete im Namen der Kartenangehörigen, d. h. der passiven Mitglieder des Vereins, einen Pokal und zwei Schießprämien zum Andenken an den Jubeltag des 50jährigen Bestehens des Schützenvereins. Möge der Delmenhorster Verein den idealen Zielen, die er sich gesetzt hat, immer näher kommen und dafür wirken im Geiste seiner Gründer. Er trank aus dem neuen Becher einen kräftigen Schluß auf das Wohl des Jubilars. Dem Namen des Vereins dankte Herr Borchers seinen Vordere. Sein Toast galt den Kartenmitgliedern, die durch ihr Geschenk beitragen hätten, daß sie einen regen Anteil am Vereinsleben nehmen. Den Damen widmete Herr Cigarettenfabrikant Hoyer aus Delmenhorst ein launiges Gedicht in plattdeutscher Sprache, das ungetheilten Beifall fand. Herr Vörz fand freudige Zustimmung mit seinem Hinweis auf

die Verdienste Arthur Fitzger's um die Jubelfeier, besonders um den historischen Festzug, ebenso Herr Grafenau-Bremen, als er erinnerte an die Verdienste des 87jährigen Rentiers Schwarz, der den Verein mitgegründet hat und 35 Jahre, von 1848—1881 Hauptmann und 20 Jahre, von 1861—1881 zugleich Direktor des Vereins war. Die Herren Amtshauptmann Raben und Bürgermeister Mühlbrock haben einen kostbaren Pokal für den Schützenverein geschenkt. Erhielt Herr überab den Becher unter einer humoristischen Rede seiner Bestimmung, Herr Gloytzen nahm denselben mit Worten des Dankes namens des Schützenvereins in Empfang. Monder fröhliche Umtranz wurde gehalten und so die Gabe ihrem Zweck gewidmet. So verlief die Festfeier in schöner Meise. Die Schützen begaben sich wieder zu ihren Schießständen, während im Garten bald wieder das Konzert begann. Gleich darauf wurde ein Schreiben des schon nahezu ein halbes Jahrhundert in Amerika weilenden früheren Lehrers Göge in Wäulchen bekannt: Derselbe hat den Verein vor 50 Jahren hier mit ins Leben gerufen; doch wußte niemand mehr, ob er noch lebe und wo er wolle. Das Schreiben war an Arthur Fitzger, den Sohn seines „unvergesslichen Freundes“, des Postmeisters Fitzger, gerichtet. Er bittet denselben, dem Jubilar an seinem Jubeltage in seinem Namen ein dreimaliges domendes Hoch zu bringen und bedauert, der weiten Entfernung wegen nicht an dem Feste teilnehmen zu können. Arthur Fitzger wollte gestern auch in unserer Stadt, hatte jedoch gebieten, fern von allen Aufregungen den Festzug in aller Ruhe beobachten zu können. In einem gleichzeitig mit obigem Schreiben eingetroffenen Briefe spricht A. Fitzger dem Schützenverein den besten Glückwunsch zu dem außerordentlich gelungenen historischen Festzug aus. Der Zug, wie er ihn noch nicht so schön gesehen, würde selbst einer großen Künstlerstadt zur Ehre gereicht haben.

Erwähnt sei noch, daß ein Glückwunschtelegramm des Osterburger Schützenvereins eingetroffen war. Das Ergebnis des Schießens wird erst morgen endgültig festgestellt werden. Wir können deshalb darüber erst morgen berichten. Dasselbe hat desto größeres Interesse, als viele Ehrenbürger zur Verteilung bestimmt

Vom ersten Festtage sei noch folgendes nachgetragen: Den malerischen Eindruck von den fremden Schützen mochten, wie gestern bereits angedeutet, die Wäulchenwäuler. Die tapferen Landkrieger, die pietätvoll an der Vergangenheit festhalten und mit Stolz die altertümlichen Uniformen der Väter und Großväter weiter tragen, sind für den Kulturhistoriker von lebendigem Interesse. Die altertümliche Silde, die bereits auf über 300 Jahre Vergangenheit zurückzuführen kann, verleiht geradezu Gesinnung. Dora der Tambourmajor in zierlicher Wäulchen, die Caparuz's Kisten leidet, dann die mit vornehmlich glänzenden Ornamenten, die manchen Stumm erheit haben, leuchtenden Trommler, welche ihre durch die Zeit geheiligten Wäulchen vorzüglich zur Geltung brachten, hierauf der Kommandant Bürgermeister Schreier, der seinen Gauslets nach zu urteilen mindestens Döckerstanz einnimmt, ihm zur Seite der alte Adjutant, der Majoranz haben auch, noch weiter zwei Stabsoffiziere, alle auf hohen Hosen, dann Offiziere zu Fuß und die Mannschaften in verächtlichen Kopfbedeckungen. Der Dreimaster wechselte mit Glimmerbüten und Mützen ab. Das Ganze vereinigte sich aber zu einem reißenden malerischen Bilde, wie es ausgefallen die bislang noch fern von der Bahn liegenden Sanftbäde sonst kaum zu Gesicht kommen wird.

Zum Besuche des Großherzogs, des Großherzogin und der Prinzessin Sophie Charlotte ist noch zu bemerken, daß auf dem Bahnhofe, sowohl bei der Ankunft, wie bei der Abfahrt der höchsten Herrschaften, der Kriegerverein Aufstellung genommen hatte. Das Gefolge der kaiserlichen Familie bestand aus dem Oberpostmarschall v. Heimburg, Freiherrn v. Büsch, Mittelmeier v. Jordan und der Ehrenname der Herzogin, Fräulein v. Schepeler. Auf dem Schützenhofe bewillkommnete den kaiserlichen Besuch auch Herr Korfabrikant Knipper. Schließlich sei noch erwähnt, daß am Festtage 4 alte Herren, die den Verein vor 50 Jahren mitgegründet haben, in einer Equipage teilnahmen. Es sind der bereits erwähnte Rentier Schwarz, Schneidermeister Poppe (91 Jahre), der alte Bürger der Stadt, der frühere Schmid, jetzige Privatmann H. F. Meyer (75 Jahre alt), und endlich Hofuhmarcher Wieding aus Oldenburg.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

BTB. Paris. 15. Juni. Gestern wurde an der Stelle des Attentats eine zweite Mähre gefunden, die der der Explosion ähnlich ist. Derselbe enthielt Pulver in vorzüglicher Mischung und Eisenprojektil. Der Direktor des Laboratoriums ist der Meinung, daß dieser Behälter bei der Explosion hätte größerer Unheil anrichten können, wenn die Projektille aus demselben horizontal anstatt vertikal herausgeschossen wären. Auf der Projektil vermutet man, daß der Urheber des Attentats derselbe ist, welcher zur Zeit des Vergehens des Jaren geladene Kähren auf dem Eintraktspitze niederlegte.

BTB. Paris. 15. Juni. Faure erhielt anlässlich des gestrigen Attentats zahlreiche Glückwunschtelegramme auswärtiger Staatsoberhäupter. Alle in Paris anwesender Botschafter und Gesandten, sowie zahlreiche Senatoren und Deputierte zeigten sich in die im Schloße ausliegenden Listen ein. Weitere Verhaftungen sind nicht erfolgt; die Nachforschungen nach dem Attentat wurden die ganze Nacht und früh fortgesetzt. Polizeibeamten suchten in den Hotels und bei den Vermietern möblierter Zimmer nach. Der Minister des Innern wird für den bei dem Vorfalle von der Volksmenge schwer Verletzten Polizeibeamten eine Medaille beantragen. Die Mähre wurde nach dem städtischen Laboratorium gebracht, wo sie von dem Direktor untersucht wurde, welcher feststellte, daß die Mähre nur Jagdpulver enthielt, irgend ein Gefäß wurde weder in der Mähre, noch in der Umgegend des Attentatsortes vorgefunden. Die Mähre ist aus Blei hergestellt und hat einen Durchmesser von 25 Centimetern, der Boden war mit Papier vollgepackt, wodurch der starke Knall und der dicke Rauch hervorgerufen wurden.

Großfürst Sergius Alexandrowitsch von Rußland staltete dem Präsidenten Faure einen Besuch ab und beglückwünschte ihn zu dem günstigen Ausgange des gegen ihn verübten Anflages.

5 Wettervorausfrage
für Mittwoch, den 16. Juni:
Wolkig, mit Gewitterregen und Abkühlung.

Öffentlicher Verkauf und Verpachtung.

Zwischenahme. Die Erben des weil.
Pächters **J. P. Stoffers** zu **Clern** lassen
am

Donnerstag, den 8. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr aufgd.,
in und bei der Wohnung des Erblassers:
2 milchgebende Kühe,
1 Kind,
1 Sau, 6 Ferkel, 20 Hühner und
1 Hahn,

1 Ackerwagen, 2 Paar Wagenleitern und
Seden, 1 Wagenstuhl, 1 Egge, Wagenböden,
1 Laubholz, 1 Einsp.-Deichsel, Pferdegeschirr,
1 eis. Pflug, 1 Schwunnpflug, 2 Vor-
fahren, 1 Rotherlarre, Widen, Forsten, Spaten,
Soden, Garten, Seisen, Sichel, 2 Schnei-
deladen mit Messer, 1 Kartoffelquetscher,
1 Mooregge, 1 gr. Kochtopf, 1 Wagen-
laterne, 1 Haarpfitt und Hammer etc.,
ferner: 3 silb. Taschenuhren, 1 vollst. Bett,
1 Kleiderkasten, 1 Kiste, 1 Koffer, Stühle,
Tische, 1 Wacitrog, Balgen, Eimer, Töpfe,
1 Regulator, 1 Wechler, 1 Decimalwaage,
1 Tafelwaage, Gewichte, div. Porzellanachen,
1 Jagdflinte, 1 Revolver, 4 Schlächter-
messer, 1 Wurststopfmaschine, 1 gr. Hack-
maschine mit Schwungrad, 1 kleinere do.,
1 Wochsäge, 1 Spannsäge, 1 Hackbalken, so-
wie viele sonstige hier nicht namhaft ge-
machte Gegenstände, auch:

plm. 20 Sch.-E. Roggen,

5 Sch.-E. Hafer,

einige Scheffelmaat Kartoffeln und
plm. 3 Tagewerk Gras in der
Wiese „Clms.“ bestes Kuhheu
liefernd, sowie

plm. 2 Tagewerk Gras in „Bieh“

öffentlich meistbietend verkaufen.
Nach Beendigung der oben bezeichneten Ver-
gantung beabsichtigt **Witwe Hülsmann** zu
Clern plm. 20 Sch.-E. Bauland, künf-
tliche oder im ganzen, mit Antritt nach
der diesjährigen Ernte und die Wiese
„Clms.“ groß plm. 3 Tagewerk, bestes
Kuhheu liefernd, mit Antritt zum 1. Mai
1898 auf mehrere Jahre zu verpachten.
Kauf- resp. Pachtstübhaber wollen sich zeitig
verammeln.

Cervelatwurst.

Blackwurst, Corned Beef, gef. Schinken,
gef. Rindfleisch, Kageholz empf.

D. G. Lampe.

Ger. Ale empf. **D. G. Lampe.**

Ein kleines Quantum leicht beschäbiger
pilanter Rahmkäse, à 1/2 kg 40 S, ist
noch vorräthig. **D. G. Lampe.**

Alten pilanten ostpreussischen Kummel-
käse, à 1/2 kg 35 S, empf. **D. G. Lampe.**

Störfleisch

traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

50 feiner. Steine, Thüren, Fenster, Thüren.
Mitterstraße 1.

Gras-Verkauf bei Kassebe.

Kassebe. Das Wähgras in **Willers**
Grotewische und **Postwische** bei Kassebe,
gutes Kuhheu, wird in den bisherigen Ab-
teilungen am

Donnerstag, den 21. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,

öffentlich meistbietend verkauft, wozu einladet
C. Hagenborff, Aukt.

Gras-Verkauf.

Kassebe. Am **Sonnabend, den**
3. Juli cr., nachm. 3 Uhr, in der
Grotewische anfangend, wird das gute
Wähgras (Kuhheu) auf **Hagenborff's**
Graslandereien

Grotewische, Stück u. Kiehlbladen in
Söhl, 4 Platten an der Kiehlbroder
Chaussee, 3 Platten am sog. Grün-
weg und 2 Platten am sog. Sperdweg,
öffentlich, in bisheriger Weise, verkauft, wozu
einladet **C. Hagenborff, Aukt.**

Ernst Duvendack,

Heiligengeiststr. 25.

Bringe mein komplettes

Möbellager

in empfehlende Erinnerung.

Odenburg. Nachfolge. In der am

Mittwoch, den 16. d. M., im Auktions-
lokale an der Mitterstraße hiersebst stattfindenden

Auktion von Mobilien etc. kommen ferner

1 Schlafsofa, 1 Kinderbettstelle und 1 große

Bodenwanne mit zum Verkauf

F. Leuzner.

Nur neue, gute
Waren.

Saison- und Inventar-

Ausverkauf

Sonntags den ganzen
Tag geschlossen.

vom 17. Juni bis 4. Juli zu ganz ermäßigten Preisen. (Nur gegen Bar.)

Besätze. Lützen. Garnituren. Schnallen. Knöpfe.
Schleier. Büschen. Spitzen. Fäckchen. Kragen.
Sammete. Bänder. Crepe. Seide.

Alle vorhandenen Reste zu **Spottpreisen.**

Tailenfutter. Futter Moiré, Abgepassten Stoss,

jezt nur 40 S, 50 S, 100 cm breit 55 S.

Belourschuhborden jezt per Meter 6 S, Vorwerk 10 S, gleich gute Qualität 8 S.

Folgende Sachen, mit denen ganz geräumt werden soll,

zu und unter **Einkaufspreis:**
Normalwäsche. Zwischenröcke. Herrenwäsche.
Strümpfe. Krawatten u. Schlipse. Handschuhe.

Korsetts.

Einige Façons u. ältere Sachen
ganz unter Preis.



Schindler's Büstenhalter

und Spezialmarken
mit 10 Prozent Rabatt.

Ein kleiner Kasten **Regenschirme**, welche für fremde Rechnung auf Lager habe, soll zu jedem Preise abgegeben werden.
Echte Mandelseife Dep. 75 S, 3 Stück 20 S. **Rämme, Bürsten, Wollgarn** und sämtliche Kurzwaren billigst.

48 Saarenstr. 48. **J. Orlick,** 48 Saarenstr. 48.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Dege** von **Edewecht**,
Hausmann **Gustav Thee** zu **Winswege** und Hausmann **G. Fittje** zu **Edewecht** lassen am
Freitag, den 9. Juli, nachm. 2 Uhr auf:

**plm. 80 Tagewerk Gras, sämtlich gutes
Kuhheu liefernd,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar zunächst einige Pfländer hinter
Dehes Hauke und das Gras in der Wiese „Büsch“ in **Grimms** **Wirtshaus**, sodann in der
großen Wiese bei der **Wassermühle**, in der Wiese bei **Kramers** **Hause**, in **Warders** **Schwaars**,
in **Dehes** **„Goehswiese“** und im **„Logenpand“**. — **Verammlung** in **Grimms** **Wirtshaus**
bei der **Mühle.**

Edewecht. C. Wettermann, Aukt.

Edewecht. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Dege** von **Edewecht**,
Hausmann **Gustav Thee** zu **Winswege** und Hausmann **G. Fittje** zu **Edewecht** lassen am
Sonnabend, den 24. Juli, nachm. präz. 1 Uhr auf:

in **Wäggs** **Gasthof** zu **Edewecht:**
**die sämtlichen diesen Herbst aus der Pacht fallenden
Bau-, Weide- u. Wiesenlandereien**

meistbietend auf mehrere Jahre verpachten.

Wekerhede. C. Wettermann, Aukt.

Am **Donnerstag, den 17. Juni 1897, bleibt mein**

Kontor bis mittags 12 Uhr geschlossen.

W. Knost, Bankgeschäft.

Kassebe. Die vom verstorbenen **Dr. med.**

Loel nachgelassene **Besitzung**, bestehend in
einem guten geräumigen Wohnhause mit
Veranda, Stall, Wagenremise und großem
Garten, an der Hauptstraße, Mitte des **Orts**,
sehr schön gelegen, ist mit Antritt zum 1. Sep-
tember cr. aus der Hand zu verkaufen.

Die schöne **Besitzung**, nicht allein für einen
Privatmann, sondern auch für jeden Geschäfts-
mann passend, ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.
Kaufstüchtige wollen sich baldigst an mich
wenden, auch erteilt **J. Degen** hier jede ge-
wünschte Auskunft.

C. Hagenborff, Auktionator.

Feinsten Gebirgs-

Simberfast,

flaßgenweise und im Anbruch, empfiehlt

Aug. Scheele, Donnerschwerstr. 28.

Rob-Kaffee

jezt per Pund von 70 S an.

Gebr. Kaffee

jezt per Pund von 1 S an.

Aug. Scheele.

Einige 1000 Futterkohlpflanzen.

Wichelstraße 14.

Echtes **Nienburger** **Brot**, jezt sehr

schön. **Mottenstr. 21.**

Reife Erdbeeren. **Schäferstr.**

Overßen. Zu verk. eine in den nächsten

Tagen folgende **Kuh.** **Bernh. Meyer.**

Frühes Rindfleisch empfiehlt

J. Spietermann, Kurwischstr. 26.

Der totale Ausverkauf

wird wegen gänzlicher Räumung
voraussichtlich nur noch 10-12
Tage zu den denkbar billigsten,
fast **Engros-Einkaufspreisen**,
fortgesetzt und dann geschlossen.
Er bietet Gelegenheit auch
schon für den Winterbedarf in
bekanntlich guter Qualität

Unterziehzeuge
und wollene

Strumpf- u. Rockgarne
sehr billig einzukaufen.

Einigen **Posten** **ausrangierte**
Sachen haben wir im separaten
Zimmer ausgestellt und werden
dieselben zu jedem irgend an-
nehmbaren Preise abgeben.

Gebr. Schaefers,
Langestraße 68.

Kassebe. S. Groninger in **Posten**
auf **Jaspers** **Stelle**, läßt am

Freitag, den 25. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr,

den **diesjährigen** **Graschnitt** in der

Grotewische, an der **Chaussee**,

in **Abteilungen** öffentlich meistbietend verkaufen,
wozu einladet

C. Hagenborff, Aukt.

Von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Burckhardt,

Bremen, Bornstrasse 16.

Im Juni und Juli

impfe

ich jeden **Mittwoch** und **Sonabend** in

den **Sprechstunden.**

Dr. med. Hartmann.

Wohnungen.

Möbliertes Zimmer

ist billig zu vermieten.

Zaunfeld, 1. Ebnernstr. 33.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gewicht **Logisleute.** **Mottenstr. 21.**

Gesucht auf gleich ein **Schuhmacher** **Gerstell** auf

dauernde Arbeit. **C. Schulte, Baumgartenstr.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen

In unserem **Laden** stehen **geblieben** **vorige**

Woche: 1 Sonnenschirm, 1 Regenstirn;

Gebr. Schaefers.

Verloren auf der **Radoster** **Chaussee** **Gut**

u. Schirm. **Gez. Bel. abs. S. Walfm. Degen.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Overßen, 13. Juni. Heute traf uns der

harte **Schlag**, meine **liebe**, **unbergeßliche** **Frau**

und **unere** **gute** **Mutter**, **Tochter** und **Schwester**

Friederike Kelle, geb. **Müller**, plötzlich

und **unerwartet** nach **kurzer**, **heftiger** **Krankheit**

in ihrem **40.** **Lebensjahre** durch **den** **Tod**

zu **verlieren.** **Dieses** **bringen** **mit** **tiefbetrüben**

Serzen zur **Anzeige**

August Keller und **Kinder**

nebst **Mutter** u. **Geschwistern.**

Die **Beerdigung** findet am **Donnerstag**

Nachmittag um **2 1/2 Uhr** vom **Evangelischen**

Krankenhaus aus auf dem **Geertsen** **Kirchhof** statt.

Heute **Abend** **11 Uhr** **entschied** nach **kurzer**

schwerer **Krankheit** unsere **innigstgeliebte** **Tochter**

Senni im **Alter** von **2 1/2 Jahren.**

Um **stille** **Teilnahme** bitten die **tiefbetrüben**

Eltern **D. Nordbruch**, **Frau** u. **Kinder**

nebst **Großmutter.**

Die **Beerdigung** findet am **Freitag** **Morgen**

8 1/2 Uhr vom **H. S.-Hospital** aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: **Marie Raey** und **Carl Fischer,**

Odenburg. — **Gestorben:** **Witwe Johanne**

Margarete Diederike **Gurdes** geb. **v. Felben,**

Seeßelbergauberg, **57 S.;** **Wanier** **Wilhelm**

Knott, Odenburg, 54 S.; **Gienb-Ranzlei-**

biener **a. D. C. Wäbberhorst, Odenburg, 66 S.**

Verantwortlicher Redakteur: **D. Reinsch.** Verlag und Rotationsdruck von **B. Schatz** in **Odenburg.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Rath der unteren und oberer Instanz... über lokale Verordnungen...

Odenburg, 15. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

M. Auch der zweite Tag des Odenburger Schützenfestes war vom schönsten Wetter begünstigt und hatte wiederum ein zahlreiches Publikum...

Geldkonturrenz-Prämien-Schießen: Herzog Georg, 175 m freihändig.

1. Prämie Duubes-Odenburg 3 Treffer 47 Ringe, 2. Prämie Wönnung-Odenburg 3 Treffer 45 Ringe...

Schießscheibe: Wölke, 225 m freihändig.

Schieß-Odenburg 1 Hölle Seinen, Theilseife-Odenburg 1 silb. Rahmjerice, Wönnung-Odenburg 1 Dg. silb. Theilseife...

Stand-Schieße: Großherzog, 175 m freihändig.

1. Rangliste, Köppens-Odenburg 1 Gartenbau und Fisch, Theilseife-Odenburg 1 Tafelauflage...

1. Amel, Wönnung-Odenburg 1 Barometer, Moll-Odenburg 1 Kaffeetasse...

Prämien-Konturrenz-Schieße: Odenburg, 175 m aufgelegt.

Meyer-Odenburg 1 Regulator, Wönnung-Odenburg 1 Bild, Duubes-Odenburg 1 Calesdo, Kuro-Odenburg 1 Bild...

Verkaufslöhne. Die Eisenbahn-Jeuer-Sarolinenfest ist seit einiger Zeit aus dem Eigentum der Jeuer-Carolinenfelder Eisenbahn-Gesellschaft...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

Ein beherzigter Wahnung finden wir anlässlich des Selbstmordes des Landbesitzeres R. zu Abbschauen in der „Budja, No. 137“...

* Einen Sonderpersonenzug zu ermäßigten Fahrpreisen hat die Eisenbahndirektion für Mittwoch, den 16. d. M., nach Jülich eingelegt.

-k- Varel, 13. Juni. Gestern fand im „Hotel Schilling“ eine Besammlung des Gartenbauvereins und des Vereins für Geflügelzucht und Vogelfischerei statt.

T. Verne, 14. Juni. Wie verlautet, haben die Herren Aug. Hesse-Bettlinghären und Steuermann H. Hesse in Bettlinghären ein Patent auf eine Vorrichtung zum raschen Verlassen und Einholen von Schiffen bezw. Rettungsbooten erhalten.

T. Neuenhof, 14. Juni. Gestern feierte der hier neu gegründete Kriegerverein das Fest der Fahnenweihe, woran die benachbarten Vereine aus Hude, Verne und Moorriet teilnahmen.

-k- Vrate, 13. Juni. Während der Pfingsttage veranstalteten Mitglieder des hiesigen Radfahrvereins eine zweitägige Wanderfahrt nach Hamburg, welche einen prachtvollen Verlauf nahm und den Teilnehmern großen Genuss bot.

-k- Vrate, 14. Juni. Am Sonnabend lief hier der „Orion“ mit Holz, Getreide, Mehl und Kohlen ein. Heute werden ein großer engl. Dampfer mit Holz und Dampf, „Vera“ mit 3200 Tons Getreide erwartet.

-k- Giesfeld, 14. Juni. Die Arbeiten zur Errichtung eines Längspiers dem Terrain der hiesigen Heiligenschießerei-Geländes ist schon recht weit fortgeschritten.

* Wetterbericht, 14. Juni. Herr Dr. med. Schramm hier selbst ist zum Amtsarzt für den Bezirk unseres Amtes vom 1. Juli d. J. an ernannt worden.

* Clappenburg, 14. Juni. In Wahren bei Emsted ist jetzt ein Posthilfsstelle in Wirklichkeit getreten.

J. Landwirth, 15. Juni. Im Laufe des Sommers wird das neue Armenhaus für unsere Gemeinde fertig gestellt werden.

Stimmen aus dem Publikum. „Eingeladen“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber die Verantwortung.

Eine rechte Plage. Völlig mit Einfunder des Artikels „Eine rechte Plage“ in Nr. 136 der „Nachrichten“ einverstanden, erlaube ich mir, folgendes mitzutheilen.

Während der längeren Zeit ging ich häufig gegen zwei Hüfnerbesitzer, wegen ruhestörender Lärmens durch deren Hüfner besitz, Jahre veranlaßt, vor. Ich wurde beschiednen, in der Angelegenheit sich nichts zu machen.

fahren eingestellt habe, da durch die angestellten Nachforschungen festgestellt ist, daß eine Belästigung des Publikums nicht vorliegt, zudem, da sämtliche Anwohner der Gegend Hüfner halten, der Lärm durch das Rasen der Hüfner als „ungehörigstörtlich“ erregt, nicht anzulehen ist.

Hierzu scheint mir die einzige Möglichkeit, Erfolg zu erzielen, wenn wie in meinem Falle auf gerichtlichem Wege nichts zu erreichen ist, die zu sein, vereint gegen solche Hüfner vorzugehen, welche Rücksichtnahme auf die Nachbarn nicht kennen oder glauben, dieselbe zu nehmen nicht nötig zu haben.

Vermischtes.

Ueber arische Heldenthaten. Lesen wir in den „Griechischen Briefen“ der „Königlichen Zeitung“ Helene Konstantinida, die griechische Jungfrau von Odeans, die der christlichen Palast die blaue Farbe vorangetragen hat und seit einigen Tagen wieder in der Hauptstadt weilt, ist geflohen gehen aus der Gegenwart neuer Huldigungen gewesen, wenigstens der Palast, mit denen sie in Männerleitung ausgeht.

Die Jubiläumsgaben für die Königin von England.

hürten bei ihrer Zahl Belästigungen wegen ihrer Unterbringung bereiten. Der Glanz, den ihr ein indischer Prinz zugebracht hat, und der Löwe, den ihr ein Negersüßling schenkte, werden wohl in den zoologischen Garten wandern; wo aber die anderen Sachen unterbringen, die Hunderte von Millionen in goldenen und silbernen Schenkungen, darunter die prachtvollsten von den Juden in England, die über 120,000 Mk. kosten soll, die Mitarbeiter der Zünfte, von kostbaren Möbeln bis zum Dreingucker hinunter, die Wafer, Uhren, Tapeten und was sonst noch dargebracht wird.

Der Prinzessinnen-Tänzer.

Eine vernünftige Garnison-Geschichte von Heinrich De. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Auch Waffen waren an seiner Selbstschätzung jetzt völlig verdrallt. „Wir sind miteinander fertig, Herr von Stubben,“ sprach sie lachend und entschlossen.



Man trinke den vorzüglichsten gebr.
Java-Kaffee von

JANSONIUS

Leer, Groningen.

In allen besseren
Kolonialwaren-
Boutiquen zu haben.



Anzeigen.

Domänen - Inspektion.

Der diesjährige **Graswuchs** auf den mit Klei meliorierten Parzellen 262/109, 112 und 244/105, zum Teil im Wüsting-Neuenweg Moor, soll am

Montag, den 28. Juni d. J.,
nachm. 3 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber versammeln sich zur genannten Zeit beim Hause des Rächters **Schröder** im Neuenweg Moor.

Oldenburg, 1897, Juni 14.

Rüder.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Am

Freitag, den 19. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

läßt Herr **Bätor Argen** hierelbst **das Gras im großen und kleinen Gf., gutes Kuhheu liefernd,**

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen.

Hausmann **G. zu Zührden** zu Edewecht beabsichtigt gleichfalls

10 Tagewerk Gras

mitverkaufen zu lassen.

Kiebhaber wollen sich beim Thor im großen Gf. versammeln.

Seije.

Vieh-, Mobilien- und Frucht-Verkauf.

Frau **Witwe Siedemeyer** in **Gatten** läßt am

Dienstag, den 29. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

bei ihrer Wohnung:

- 1 junge milchgebende Kuh,
- 1 Ackerwagen mit 4 Achsen, 1 Schwingpflug, 2 Eagen, 1 Schiebkarre, Pferdebetriehe u. Aeppe, Kuhgeschirr, Hähnelstie, Schneide- lade mit Messer, 1 Webstuhl mit Zubehör, 1 Tisch, Hobelbank, vollständiges Zimmer- gerät, Wadtrug, 2 Linden, 1 Pfachs- u. 2 Schiebkraten, 1 Hebelst. 1/2 ein. Töpfe, irdene Töpfe, 2 Kaffeeseiel, 2 Eimer, zinn. Kanne, Dreifuß, Schleifeisen, Führenschnur, Reffelhafen, Tragesech, Topfpflanzen, Milch- transportkanne, Feuerhülle, Voten, Forken und was sich sonst vorfindet;
- ferner: 50 Pfund Speck und
- 18 Sch. S. mit Roggen auf dem Halm,
- 4 dito mit Hafer a. d. Halm,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen, wozu einladet

S. Rippen, Aukt.

Apen. Die Witwe des verlanb **Gerd Hoopmann** in **Oldenburg** will ihre zu Apen belegene früher Gerdes

Kötterstelle

entweder stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Stelle besteht aus:

- a) einem vor einigen Jahren neu erbauten massiven Wohnhaus nebst Garten, plm. 3 Scheffellast,
- b) 1 Kamp Bauland bei Apen am Wege nach Klauhdreemoor, plm. 14 Scheffel,
- c) 1 Acken Wiesenland, belegen am Grinen- wege bei Apen, plm. 4 Jüd.,
- d) 1 Wieje, „Jennen“ genannt, bei der sog. Klappbrücke bei Apen, plm. 1 1/2 Tagewerk,
- e) 1 Gemeinheitspladen zu Bremerlehe, Weideland, plm. 2 Jüd.,
- f) 1 Moorlamp, belegen hintern Roggen- moor, plm. 3 Jüd.,
- g) 1 Mannsdrehenstelle mit 5 Güssen.

Verkaufstermin ist angelegt auf **Mittwoch, den 7. Juli d. J.,**
nachmittags 4 Uhr,

in **Bremer's** Gasthof in Apen, wozu freund- lichst einladet

F. W. Zeller, Aukt.

Wageburger Ewerfohl, a. Pfd. 10 s,
Zähringer Salzgurken, St. a 5 s,
Neue Speisgewibeln, a Pfd. 15 s,
Neue runde Kartoffeln, a Pfd. 15 s,
erwünscht **W. Stolte, Schüttlingfr.**

Apfelsinen u. Citronen
in allerhöchster Qualität, sowie täglich frische **Erdbeeren.** **W. Stolte.**



CONTINENTAL CAOUTCHOUC- UND GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmers Heilanstalt

Goerbersdorf i. Schles.

Arztlicher Direktor **Professor Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.

Wohnung und Pension

(in kl. kurzem. Fernlegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen etc.)

schon für **130 Mark** monatlich.

Genauere Auskunft kostenfrei durch

Die Verwaltung.

Guajacetin

Deutsche Reichspatente No. 57338, 57688 und 57689, dargestellt von der Firma Majert & Ebers, G.m.b.H., Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate in Grünau-Berlin, ist das an- erkannt beste und unschädlichste Mittel.

bei Lungenkrankungen

wie Lungenkatarrh, Spitzendilatation, sogar fortgeschrittener Lungen- schwindsucht, sowie Appetitlosigkeit. Unterstützendes Mittel bei Tuberkulinbehand- lung. — Kein Kropf, kein Guajacolinpräparat. — Füllen von schädlichen Nebenwirkungen. Kaufflich in den Apotheken in Gläsern zu Mark 3.40, Mark 6.50, Mark 12.50.

Die Firma versendet Litteratur über Guajacetin gratis u. franko.

Oldenburg.

Mittwoch, den 16. Juni d. J.,
morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr anfg.,

sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierelbst folgende Sachen, als:

- 1 nußb. Büffelt, 1 Blüschgarmitur, mehrere Sojas, 1 Kleiderschrank, Noth- u. Polster- stühle, Sofa'stische, Teppiche, 10 Regulatoren, viele Wand- und Bedührer, Wandstische, Spiegel, Bilder, Betten und Bettstellen, 2 Zengrollen, Hand- u. Heißelörbe, 1 Wader- wanne, 1 Koflett, Haus- u. Küchengeräte etc., ferner mehrere 100 Meter Kleiderstoffe, Wuschlins, Bettzeuge etc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kauft werden.

F. Lenzner, Aukt.

Roggen- u. Hafer- Verkauf.

Auf **S. Sittmann's** Stelle in **Neuen- truge** kommen am

Donnerstag, den 1. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

36 Sch.=S. Roggen,
5 Sch.=S. Hafer

zum öffentlich meistbietenden Verkauf auf Zahlungsfrist.

Nach Beendigung des obigen Verkaufs soll die **Sittmann'sche**

Stelle,

bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune und ca. 12,774 ha better Ländereien, in **Joh. Bremer's** Wirtshaus zu **Neuen- truge** nochmals zum Verkauf aufgelegt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **C. Wemmen, Aukt.**

Verpachtung.

Edewecht. Am

Freitag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anfg.,

beabsichtige ich die bisher verpachtet gemeinert **Wiesenländereien** wiederum in Abteilungen zu verpachten, nämlich:

- 1. meine zu **Dierscheps** belegene olim Gebrels Gähnwiese,
- 2. olim **Kampenhöf**'s Wiese, hinter **Dey- kamp** belegen,
- 3. olim **Nohse** Wiese am **Altenwehresdamm,**
- 4. die Wiese im **Göhlen** und
- 5. die Wiese hinter **Winnings** Hause, am **Dierscheps** Damm belegen.

Kiebhaber wollen sich um 5 Uhr in olim Gebrels Wiese und um 7 Uhr in **Nohse** Wiese versammeln. **Seije.**

Gras-Verkauf.

Guntlofen. Die **1. Bewässerungs- Genossenschaft** a. d. **Sunte** läßt am

Dienstag, den 22. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anfg.:

das Gras auf den Rieselwiesen „Schierenbäumen“, „Ammer- laud“ und „Volkensort“

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen.

Versammlung in **Schnuacher's** Wirtshaus, **Westriffraun.**

B. Kinnemann, Nr.

Baut bei **Wihelmshaven.** Ein an der **Neuen Wihelms** havenstraße hierelbst be- legenes

Immobil

ist unter meiner Nachweisung zum bestebigen Antritt zu verkaufen.

Das Haus ist erst vor einigen Jahren er- baut, enthält u. a. einen großen Laden und bringt das ganze Wohnwesen jährlich ca. 3000 M. Meite. Bei dem Hause befindet sich ein großer, freier Platz, welcher eventuell auch zum Bauen einer Werkstätte passend ist. Hinter demselben liegt noch ein sehr großer Garten.

Als Anzahlung wird nur eine geringe Summe gefordert.

H. Sabeler, Reichsfr.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. In Auftrag habe ich ein an der **Gloppenburgerstraße** hierelbst belegenes **Wohnhaus,** enthaltend 1 Ober- u. 2 Unter- wohnungen, nebst etwa 12 ar (1 1/2 Sch. S.) Gartenland mit Antritt zu **November d. J.** unter der Hand zu verkaufen.

H. Bischoff, Aukt.

Roggen- und Gras- Verkauf.

Blahersfelde. Der **Gärtner Zwißler** in **Blahersfelde** läßt am

Donnerstag, den 17. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

bei seinem Hause:

20 Sch.=S. grünen Roggen

und **15 Sch.=S. Alee gras**

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **G. Wemmen, Aukt.**

Kuh- u. Versicherung Leuchtenburg.

Eine lahm gewordene **Kuh** billig zu ver- kaufen, welche sich zum **Mästen** eignet.

J. Helms.

Ein in der **Emaille** etwas beschädigtes leichtes **Tourenfahrrad.**

Preis **M 160,—**. Deagl. ein

Damenfahrrad

ganz billig. **Schaeferstr. 21, oben.**

Schutz- Mittel-Preis-Verzeich- nis geg. 10 Pf.-Marke.

Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer,** Frankfurt a. M. Nr. 2.

Naturheilmethode, Haarenstrasse 56 I.

Erfolgreiche Behandlung bei akut- und chron. Krankheiten, selbst in veralteten Fällen wird noch Besse- rung erzielt. Spez. Behandlung von **Männer- u. Frauenkrankheiten.** Auswärtige erhalten briefl. Rat.

L. Schmeding,

prakt. Vertr.-d. Naturheilmethode.

Mosaikfliesen,

härter als **Granit** und das schönste, dauer- haftere für **Hausfluren, Küchen, Veranden,** Verkaufsläden u. s. w., liefert in prachtvollsten und einfachsten Mustern sehr billig die **Bau- mater.-Handlung**

F. Neumann

in **Oldenburg.**

Die erste Sendung wirklich schöner

Matjes-Heringe und Malta-Kartoffeln

traf jedoch ein bei

Paul Danckwardt.

Geräucherte **Schinken** kauft und verkauft gegen Speck **Paul Danckwardt.**

Zu verkaufen.

Ein frommes, für **Militärzwecke** geeignetes **Reitpferd,**

(braune Stute), fehlerfrei, von schönem äußeren und gutem Charakter, gut zugeritten, für **Mittelgewicht, Todesfalls** halber sehr billig.

Sparghite,

Bremen, Humboldtstr. 161.

100 Sartzkase A. 2,70 frei

garantirt feinste Qualität, verp. **B. C. Haffbrand, Woltramschauen.**

Gatter-Wühle. Zu verkaufen eine fette **Kuh.** **Joh. Wente.**

Stroh

verkauft pro 1000 Pfund 15 M., nur jeden **Montag-Morgen, Gut Loy.**

Neuer Salzhering

1897er verp. das **Postfloss** in frischer Ware mit garantierten **Jah. 40—45 Stück** franco **Postnachp. M. 3.00. Gustav Klein, Greifswald.**

Rheumatismus

kurirt sicher und schnell **Lang,**

Oldenburg, Naarenstraße 45 I. Ctg. Sprechstunden: Mittwoch 9 bis 5 Uhr.

Private Unterricht in darstellender Geo- metrie und Bauzeichnen. **Lehrlehrtr. 7a.**

Gras-Verkauf.

Friedrichsheim. Auf den **Moorfulturen** hierelbst kommen am

Dienstag, den 22. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,

ca. **250 Scheffellast** **Gras** und **Klee** — **erster Schnitt** —

in passenden Abteilungen zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber wollen sich vorher in **Schnultriede's** Wirtshaus versammeln.

C. Wemmen, Aukt.,

Kurwidstraße 3.

Eigenes Fabrikat.
Größte Auswahl.

Sommerfahrräder

Neue Ueberzüge
und Reparaturen
prompt und billigst.

C. Kramer,
Schirmfabrik,
Sangejstr. 56, gegenüber d. Baumgartenstr.

Fahrrad-Handlung
Reparatur-Werkstatt

Rob. Kruse
OLDENBURG i. Gr.
Staustr. 15

Geschäftspfeile, Finnen, Mittelst. Saubere,
sämtl. und radikal zu beistellen. **Nr. 2,**
Sommerreifen sicher und gründlich zu
entfernen. **Nr. 2,50** franco gegen Briefmarken
oder Nachnahme. Garantie für Erfolg und
Unschädlichkeit. Glänzende Danfschreiben.
Preisliste, Spezial. f. Hautpflege, Berlin 33.

CIMEXIN
Gesetzlich geschützt
im In- u. Ausland.

Durch zahlreiche
wunderbare Heilfälle
Allerlei anerkannt
unfehlbar sicher u. nachhaltig,
erprobt als bestes existierendes
Special-Mittel
gegen
Wanzen.

Nicht zu verwechseln mit wirkungslosen
Allgemein-Mitteln! Anwendung ohne jede
Belästigung. Zeugn. u. Prospekt gratis.
Erschließung in Drogerien
u. Apotheken zu 50, 75 und 100 Pfg.
Allein-Verkauf für alle Länder:
Rudolf Erlgenwein, Hannover.

Paul Wolff's, Bosen,
Wanzenod!
rottet sicher alle Wanzen aus.
Käuflich in Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mk.
in der Drogenhandlung von S. F. J. A. Schenck.

Maschinengeschäft
von
J. F. Borgmann,
Oldenburg.

Jetzt Lager u. Kontor:
Rosenstraße 16,
in der Nähe des Bahnhofs u. Pferdemarktplatzes.
Halte nunmehr großes Lager von allen laudw.
Maschinen und Geräten und führe auch
solche von der Firma **B. Polthaus** in
Dinklage in großer Auswahl beständig auf
Lager. **Coramid,** der König der Gras-
mäher, auch mit Ableger für Frucht.
Wer eine wirklich gute Maschine anschaffen
will, wende sich vertrauensvoll an mich. Der
Besteller ist nur verpflichtet, tadellose Maschinen
zu behalten.

J. F. Borgmann.
Walthers

Hühneraugentod
à Fl. 35 s zu haben bei Paul Hermann.

Dame! lies: **Geheime Winke** in
allen distrierten Angelgesellschaften
(Period. Stürg. u. f. w.).
Helmsens Verlag, Berlin SW. 46.

Ofen. Das Wiesenland auf dem Born-
horster Moor habe zum **Wähen** auf ein
oder mehrere Jahre zu verheuern.
Köster.

Rennbahn des R.-V. O. v. 1884,
Oldenburg i. Gr.

Eröffnungsrennen

Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr.
Näheres durch Plakate.

Kirberg & Co. in Gräfrath bei Solingen.
Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.
Was nicht gefällt, nehme per Nachnahme retour.

**Doppel-Feldstecher
„Sport“**
Nr. 2260,
achromatisch,
ausgezeichnetes Glas für Reise, Jagd u. Theater.
Starke Vergrößerung, grosses Gesichtsfeld.
Objektivdurchmesser 43 mm.
in mit Seide gefüttertem Leder-Etui mit Leder-
riemen zum Umhängen.
Preis per Stück nur 10 Mark.

Nr. 90. Fernrohr, auch als Mikroskop zu benutzen,
ganz aus Messing, Vergrössert
12 Mal, mit 6 Linsen u. 8 Auszügen
nebst Präparat u. Nadel. Unstreitig
bestes Instrument für Naturfreunde,
pr. Stück 8,50 Mk.

Nr. 80. Dasselbe Fernrohr aber ohne Mikroskop. Vergrössert 10 Mal, pr. Stück 6,00 Mk.
Nr. 70. Dasselbe Fernrohr, ohne Mikroskop, gesetzlich geschützt. Vergrössert
10mal, aus gepresstem Karton, genannt „Mars“, pr. Stück nur 3,75 Mk. **Neu!**

Alle Instrumente sind rein achromatisch.

Preis-Katalog über Fernrohre, Feldstecher, Theatergläser, mechanische Musik-
werke, Solinger Messerwaren, Scheren, Löffeln, Schuss-, Hieb- und
Stichwaffen versenden gratis u. franco.

Streichfertige Delfarbe.
Alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Sticcatif etc.
Fussboden-Oel
mit und ohne Farbe. Alle Sorten Möbel, Damar, Sarg- u. Ofenlacke. Schnell-
trocknende Spiritus- und Bernstein-
Fussboden-Glanzlacke
in großer Auswahl, Goldbronce und Zinktur, Bohnerwachs und Möbelpolitur,
sowie alle Sorten Firnis in besserer Ware empfohlen.

Ernst Klostermann, Staustraße 14,
Spezial-Geschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

Trinkt Azia-Thee!

Azia **Thee**

Gripplings
Azia-Thee
besitzt
das feinste
Aroma.

**SCHUTZ-
MARKE**

Gripplings
Java-Kaffee
hat
den feinsten
Geschmack.

Versand nach allen deutschen Plätzen
unter Nachnahme, bei 2 1/2 Kg. franko.
Azia-Thee per Pfund 1,60, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50 und höher.
Holländ. Röst-Kaffee per Pfund 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00.
Azia-Thee Onderneming, Grippling & Co.
Emden (Ostfriesland), Hauptgeschäft: Amsterdam.
Wiederverkäufer gesucht.

Java **Kaffee**

Bavaria.
Am Mittwoch, den 16. d. Mis.:

Großes Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19,
unter persönlicher Leitung des Stadtmusikdirektors Herrn Feuke.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree 30 s.
Hochachtungsvoll
Stadtmusikdirektor **Feuke.** **W. Mattfeldt.**

Nahmkäse, à Pfd. 60, 80 s und 1 Mk.
Rümmelkäse, à Pfd. 25 s.
W. Stolle. **Georgstraße 11.**

Zu verkaufen sofort 2-3000 alte
Dachpfannen billig.

**Görrike's Westphalia-
Fahrräder**
empfehle in großer Auswahl.
J. Vosgerau, Aeuferer Dam 20.
NB. Bringe meine Reparatur-Werk-
statt in wohlwollende Erinnerung.

Dumfries. Empfehle meiner angebotenen
Hündstier sowie Eber
zum Decken. **Joh. Bawinkel.**

Wohlere in Zahlung genommene, sehr gut
erhaltene Fahrräder sind billig abzugeben.
Staustr. 7. **W. Dammann.**

Wohnungen.
Ein Baden nebst Wohnung zum 1. Aug.
d. J. oder später zu vermieten.
Näheres durch
A. Parusel, Nechtstr., Saarenstr. 5.

Vakanz und Stellengesuche.
Alens 5. Nordham. Geucht auf sofort
ein ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn.
Th. Niels.

Dumfries. Geucht auf sofort 1 Knecht
oder Arbeiter. **Joh. Bawinkel.**

Donnerschnee. Geucht auf sofort ein
Geselle auf dauernde Arbeit und hoch. Lohn.
Ant. Pölgen, Schmiedenstr.

Geucht ein Stundenmädchen im Alter
von 14-16 Jahren. Längelstraße 54.

Geiz oder Verloren. welche das
Heizen ev. später die Bedienung einer Dampf-
drechmaschine erlernen wollen, finden sofort
Arbeit gegen angemessenen Lohn.
Barcl. R. J. Ruchmann.
Längelstraße 35.

**Agenten und
Platzvertreter**
suchen stets und überall bei hohem Ver-
dienst Goyer & Klemm, Rouleaux- und
Jalousie-Fabrik, Neurode. Fabrikate aller-
ersten Ranges, 8 Mal prämiert mit Ehren-
diplom, gold. u. silbernen Medaillen.

Ich suche auf gleich Kellner, Kutscher,
Hausdiener, Hausmädchen, sowie viele junge
Mädchen, Haus- u. Küchensmädchen, Grob-
und Kleintreichte.
Frau Frank, Haupt-Verm.-Kontor,
Fahobstraße 2.

G. Fium b. A 3000 o. hoh. Brovi.
u. b. e. l. Cigar.-F. überall Vertreter
geucht. Bew. u. P. 6113 a. Heim. Eisler,
Hamburg.

Specken bei Zwischenah. Suche auf so-
fort ein junges Mädchen zur Wartung
kleiner Kinder bei gutem Lohn und event.
familiärer Stellung. **J. F. Rud.**

Nadorf. Geucht auf sofort ein kleiner
Knecht. **C. Albers.**

Verens- und Vergnügungs-Anzeigen

**Donnerschnee
Turnverein.**
Diejenigen Mitglieder, welche sich
am Kreisturnfest in **Denabrück** beteiligen
wollen, werden gebeten, sich bis spätestens
Donnerstag, den 17. d. Mis., anzumelden.
Anmeldebücher liegen im Vereinslokal, sowie
bei sämtlichen Turnratsmitgliedern aus. Bei
der Anmeldung ist A 1,50 für Festbeitrag zu
entrichten. **Der Turnrat.**

Unions-Garten.
Dienstag, den 15. Juni:
V. Abonnements-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des
Oldenburg. Infanterie-Regis. Nr. 91.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Christh. Kapellmeister.
Billetts im Vorverkauf, 6 Stück A 1,80,
vor abends 6-7 Uhr im Unions-Garten zu
haben.

**Katholischer Gesellenverein
Oldenburg.**
Am Donnerstag, den 17. Juni (Fron-
leichnam):
Sommerfest
im „Ziegelhof.“
Anfang des Konzerts 5 Uhr.
Der Vorstand.